



Aufbruch Erlangen

Wahlprogramm 2026

Aufbruch Erlangen

Wahlprogramm 2026

Themen

1. Wohnen und leben in Erlangen
2. Wirtschaft und Finanzen
3. Mobilität und Verkehr
4. Umwelt und Klima
5. Kinder, Jugendliche, Familie
6. Senioren
7. Sicherheit
8. Bildung
9. Kultur
10. Sport
11. Arbeitsmarkt
12. Universität
13. Barrierefreiheit
14. Migration und Integration
15. Digitalisierung

Vorwort Jörg Volleth

Wahlprogramm

für Erlangen

„Verantwortungsvoll handeln - Zukunft sichern“

Liebe Erlangerinnen und Erlanger,

2020 habe ich für eine Zukunftsstadt geworben - für ein Erlangen, das wirtschaftlich stark, lebenswert und innovativ bleibt. Heute, sechs Jahre später, stehen wir vor neuen Realitäten. Die finanzielle Lage unserer Stadt ist angespannt wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Steigende Kosten, sinkende Einnahmen und neue gesetzliche Verpflichtungen führen dazu, dass wir nicht mehr alles finanzieren können, was wünschenswert wäre.

Umso wichtiger ist es jetzt, mit Vernunft, Verantwortungsbewusstsein und klaren Prioritäten zu handeln. Mein Ziel bleibt: Erlangen lebenswert, erfolgreich und zukunftsfähig zu gestalten - auch unter schwierigen Bedingungen.

Solide Basis - ehrliche Ziele

In Zukunft muss ehrlich gesagt werden, was geht, aber auch was nicht geht. Erlangen braucht eine realistische Finanzpolitik, die Ausgaben überprüft, Schwerpunkte setzt und die Verwaltung durch Deregulierung und Entbürokratisierung effizienter macht.

Es wird unerlässlich sein, eine Prioritätenliste für alle Projekte zu erstellen, so dass zuerst das finanziert wird, was für unsere Stadt wirklich notwendig ist. Ich will, dass wir uns in Zukunft wieder mehr auf unsere Pflichtaufgaben konzentrieren, insbesondere auf die Bereiche Bildung, Kinderbetreuung, Sicherheit, Digitalisierung und Infrastruktur. Wichtig ist für mich, dass Fördermittel gezielter genutzt werden. Geplante Projekte müssen auf Machbarkeit ge-

prüft werden, bevor Versprechungen gemacht werden, die nicht gehalten werden können. Es geht vor allem auch darum, klüger und effizienter zu haushalten und durch strategisches Handeln letztlich wieder mehr Einnahmen und Wachstum zu erreichen.

Stadtentwicklung mit Augenmaß - Masterplan Erlangen 2040

Erlangen wächst, aber die finanziellen und ökologischen Spielräume sind begrenzt. Wichtig ist für mich daher eine kompakte, nachhaltige Stadtentwicklung, die Raum für notwendiges Wachstum schafft und gleichzeitig vorhandene Flächen effizienter ausgestaltet. Ich setze mich deshalb dafür ein, dass Nachverdichtung nur mit Qualität erfolgt. Der Masterplan Erlangen 2040 wird unser Kompass bleiben. Auf seine einzelnen Schwerpunkte wird in den folgenden Kapiteln des Wahlprogramms ausführlich eingegangen. Auch unsere Innenstadt muss gestärkt werden. Hierfür muss der Bürokratieaufwand für Gastronomie, Kultur und Einzelhandel deutlich reduziert werden, um mehr Flexibilität und Leben im Zentrum zu ermöglichen.

Mobilität und Verkehr - intelligent statt ideologisch

Verkehrspolitik darf keine Glaubensfrage sein, sondern muss auf Wahlfreiheit, Praxis-tauglichkeit und technologieoffene Lösungen setzen, die den Menschen im Alltag echte Mobilität und Flexibilität eröffnet. Ich möchte den ÖPNV sowie den Radverkehr effizient ausbauen, benutzerfreundlich und ohne überzogene Projekte. Wichtig hierbei sind für mich pragmatische Lösungen statt Symbolpolitik.

Angesichts der angespannten finanziellen Lage der Stadt Erlangen ist somit ein Moratorium für die Stadt-Umland-Bahn aus meiner Sicht unerlässlich. Bevor weitere Verpflichtungen eingegangen werden, braucht es eine ehrliche Neubewertung der Kosten, der Förderkulisser und der langfristigen Haushaltsrisiken. Gleichzeitig liegt mir eine digitale Verkehrs- teuerung besonders am Herzen, welche den motorisierten Verkehr intelligent lenkt, aber keinesfalls verdrängt. Während wir bei großen, kostenintensiven Infrastrukturprojekten innehalten müssen, bietet eine intelligente Vernetzung enorme Chancen mit vergleichsweise

geringen Investitionen und deutlich schnellerer Wirkung. Deshalb möchte ich diesen Bereich gezielt voranbringen, um Mobilität effizienter, sicherer und nachhaltiger zu gestalten. Erlangen soll eine Stadt sein, in der Mobilität funktioniert – und zwar für alle.

Digitalisierung, Tempo, Zukunft

Mein Ziel ist eine digitale Stadt, in der moderne Technologien Erlangen voranbringen. Intelligente Verkehrssteuerung, Echtzeit-Fahrgastinformationen und smartes Parkraummanagement verbessern die Mobilität. Schulen und Bildungszentren werden digital ausgestattet und professionell betreut. Durch Kooperationen zwischen Stadt, Start-ups, Universität und Unternehmen fördern wir Innovationen.

Klimaschutz - ökologisch sinnvoll, ökonomisch tragbar

Jeder Mensch trägt Verantwortung für den Klimaschutz – dabei sollten jedoch Lösungen gewählt werden, die technisch machbar und finanziell tragbar sind. Ich stehe daher für Klimaschutz durch Innovation statt durch Verbote. Wo möglich und finanzierbar müssen städtische Gebäude energieeffizient ausgestaltet und die Forschung alternativer Antriebsarten und neuer Energielösungen nach Kräften unterstützt werden. Mein Ziel bleibt es, Ökologie und Ökonomie zu verbinden.

Bildung als Standortfaktor

Auch in Zeiten knapper Kassen gilt: In unsere Kinder und Bildung zu investieren, zahlt sich immer aus. An oberster Stelle steht daher für mich die Sanierung und die Digitalisierung unserer Schulen weiter fortzusetzen. Besonders wichtig ist für mich, bestehende Betreuungsangebote trotz der schlechten Haushaltssituation zu sichern und den Ausbau im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten fortzusetzen, auch wenn dies nur schrittweise erfolgen kann.

Sport, Kultur und Ehrenamt - Engagement aktiv fördern

Erlangen lebt von Menschen, die sich engagieren – in Vereinen, Kultur, Sport und Ehrenamt. Trotz begrenzter Mittel ist es mir ein bedeutendes Anliegen, unsere Vereine aktiv zu unterstützen und den Sport,

das gesellschaftliche Engagement und die kulturelle Vielfalt weiter auszubauen. Unsere öffentlichen Plätze, Freizeitanlagen und Grünflächen sind Orte der Begegnung – sie verdienen daher Pflege und Leben, denn sie sind das Herz unserer Gemeinschaft.

Wirtschaft stärken

- Lebensqualität sichern

Erlangen ist Gesundheits- und Medizin-stadt. Gleichzeitig ist Erlangen mit der Friedrich-Alexander-Universität ein wichtiger Standort für Wissenschaft & Forschung. Erlangen ist seit jeher aber vor allem ein starker Wirtschaftsstandort. Damit das auch so bleibt, müssen unsere Unternehmen unterstützt und nicht belastet werden. In Erlangen muss wieder ein wirtschaftsfreundliches Klima herrschen, um bestehende und neue Betriebe an unsere Stadt zu binden.

Wichtige Maßnahmen hierfür sind schnellere Genehmigungsverfahren zu etablieren, Wachstum durch Gewerbesteuer-senkung zu aktivieren und Flächen für Erweiterung zu schaffen. Wichtig wird aber auch sein, den Siemens-Campus, die FAU und das Universitätsklinikum als Zukunftsmotoren der Stadtentwicklung aktiv und partnerschaftlich zu begleiten.

Wir müssen alle begreifen: Eine starke Wirtschaft ist immer schon Grundlage für alles, was eine Stadt gestalten kann – von guten Schulen bis zu lebendigen Kulturangeboten. Denn nur wenn es unseren Unternehmen gut geht, geht es uns allen gut.

AUFbruch, Erlangen!

Wir stehen an einem
Wendepunkt:

Erlangen hat viele Herausforderungen zu bestehen. Jedoch bleibt Erlangen eine Stadt mit großem Potenzial. Doch es gilt, zu haushalten statt zu versprechen, zu priorisieren statt zu verteilen und aktiv daran zu arbeiten, dass Erlangen eine Stadt ist, in der Erfolg wieder willkommen ist.

Ich stehe für eine Politik der klaren Entscheidungen, der Verantwortung und des Aufbruchs.

Mit Ihrer Unterstützung will ich dafür sorgen, dass Erlangen auch in schwierigen Zeiten eine lebenswerte, starke und erfolgreiche Stadt bleibt.

Ihr



Jörg Volleth
Bürgermeister



Wohnen und leben in Erlangen

Erlangen steht in den kommenden Jahren vor tiefgreifenden Veränderungen.

Es bedarf daher einer vorausschauenden Gesamtschau, die Wohnen, Leben, Mobilität und Stadtentwicklung konsequent zusammendenkt. Gerade im Bereich „Wohnen und Leben in Erlangen“ braucht es klare Leitlinien, um bezahlbaren Wohnraum zu sichern, lebendige Quartiere zu stärken und die hohe Lebensqualität unserer Stadt für alle Generationen zu erhalten. Dieser umfassende Blick auf Erlangens Zukunft in Form des Masterplans 2040 bildet den Rahmen für unsere weiteren Maßnahmen.

Erlangen - unsere Stadt mit Zukunft

Erlangen ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Arbeiten, Wohnen und Freizeitgestaltung lassen sich hier ideal miteinander verbinden. Unsere Bürgerinnen und Bürger fühlen sich wohl in ihrer Stadt. Erlangen steht jedoch vor großen Veränderungen. Besonders im Bereich von Medizin und Gesundheit sind in den letzten Jahrzehnten viele neue Arbeitsplätze entstanden. Das Zusammenspiel von Arbeiten und Wohnen hat dadurch eine neue Bedeutung bekommen.

Unsere Stadt verfügt über eine gute Infrastruktur, ein vielfältiges kulturelles Angebot und eine einmalige barocke Innen- und Planstadt, die es zu erhalten gilt. Gleichzeitig verändert sich der Einzelhandel spürbar. Onlinehandel, hohe Mieten und eingeschränkte Parkmöglichkeiten stellen große Herausforderungen dar.

Erlangen ist außerdem eine Stadt im Grünen. Die frühere Stadtplanung legte stets Wert auf eine lockere Bebauung mit großzügigen Freiflächen. Auch künftig muss bei der Schaffung von neuem Wohnraum Rücksicht auf das Stadtbild, auf Freiräume

und Lebensqualität genommen werden. Das Thema Nachverdichtung kann nur mit großer Sensibilität vorangebracht werden. Wir wollen die Diskussion über die zukünftige Entwicklung unserer Stadt vertiefen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Lösungen finden.

Masterplan 2040 - Zukunft gemeinsam gestalten

Unsere Stadt wird sich in den nächsten Jahren weiter verändern. Der Umzug der Firma Siemens in den Stadtsüden ist nahezu abgeschlossen, die Universität wächst weiter entlang der Achse der Wissenschaft und das Uniklinikum setzt seinen Masterplan Schritt für Schritt um. Durch die enge Verbindung von Wissenschaft, Forschung und Industrie hat sich Erlangen zu einem Premiumstandort entwickelt. Die CSU-Stadtratsfraktion ist dabei ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, auch weiterhin die besten Voraussetzungen für diese Entwicklung zu schaffen. Für die strategische Stadtplanung setzen wir auf den für uns unerlässlichen Masterplan 2040, ein integriertes Gesamtkonzept, das alle Bereiche der Stadtentwicklung zusammenführt und langfristig denkt. Dieses Konzept wird nun Zug um Zug umgesetzt.

Innenentwicklung und Außenentwicklung

Der Masterplan 2040 soll aufzeigen, wie wir vorhandene Flächen besser nutzen, Wohn- und Lebensräume qualitativ verdichten und zugleich den Charakter gewachsener Quartiere bewahren können. Gleichzeitig muss er festlegen, unter welchen Bedingungen neues Bauland überhaupt entwickelt werden soll - maßvoll, nachhaltig und im Einklang mit unserer Infrastruktur.

Die Entwicklung der Innenstadt (Innenentwicklung) ist für die Ressourcenschonung von großer Bedeutung. Dabei müssen zentrale Fragen geklärt werden: Wie vertragen sich Stadtklima und Mobilität? Wie kann sich die Stadt verdichten, ohne Lebensqualität zu verlieren? Ohne eine maßvolle Entwicklung der Ortsteile (Außenentwicklung) wird es nicht gehen. Diese darf jedoch nur im engen Austausch mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern geschehen.

Das nächste große Wohnprojekt, der neue Siemens-Standort im Stadtsüden, wird die Stadt prägen. Wir wollen diese Entwicklung konstruktiv begleiten und im Sinne der gesamten Stadt gestalten.

Wohnraum schaffen und Lebensqualität sichern

Die Nachfrage nach Wohnraum ist und bleibt eine große Herausforderung. Es fehlen vor allem bezahlbare Wohnungen in allen Größen. Gründe dafür sind steigende Bevölkerungszahlen, mehr Single-Haushalte und die wachsende Beliebtheit urbanen Lebens. Der Masterplan 2040 verbindet das Ziel, neuen Wohnraum zu schaffen, eng mit dem Anspruch, Erlangens hohe Lebensqualität zu sichern. Unser Anspruch ist es daher, Wohnen, Arbeiten und Freizeit wieder näher zusammenzubringen. Deshalb fördern wir Wohnraum für Familien und legen besonderen Wert auf die Innenentwicklung, um Flächen zu schonen.

Auch wirtschaftlich schwierigere Zeiten dürfen den Wohnungsbau nicht zum Stillstand bringen. Baustandards müssen auf ihre Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft werden, damit auch zukünftig noch bezahlbarer Wohnraum entstehen kann. Bei der Nachverdichtung sozialer Wohngebiete ist es wichtig, dass die Mischung im Quartier erhalten bleibt. Soziale Brennpunkte dürfen durch zu dichte Bebauung nicht entstehen. Eigentumswohnungen und frei finanzierter Wohnungsbau müssen ergänzend vorgesehen werden.

Wir unterstützen die GEWOBAU Erlangen bei ihren Bemühungen, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Sie trägt soziale Verantwortung, den Wohnraumbedarf zu decken. Gleichzeitig setzen wir uns weiterhin für den Bau von Eigenheimen ein, vor allem für junge Familien. Momentan fehlen jedoch gefüllte Fördertöpfe von Bund und Land, um konsequent an der Umsetzung arbeiten zu können.

Unsere Schwerpunkte im Wohnungsbau

- ✓ Förderung von Familien
- ✓ Förderung neuer und generationsübergreifender Wohnformen
- ✓ Vernetzung von Wohnen, Ar-

beiten und Freizeit

- ✓ Stärkung des Wohnens in der Innenstadt bei gleichzeitiger Bewahrung des historischen Stadtzentrums
- ✓ Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus durch die GEWOBAU Erlangen und private Bauträger
- ✓ Ausgewogene Mischung von geförderten und frei finanzierten Wohnungen zur Vermeidung sozialer Brennpunkte
- ✓ Innovative Energiekonzepte
- ✓ Bürgerbeteiligung - insbesondere bei Nachverdichtungen
- ✓ Nachverdichtung mit Augenmaß
- ✓ Einbindung aller Betroffenen bei Außenentwicklungen
- ✓ Qualitätsvolle Gestaltung von Außen- und Grünanlagen für alle Altersgruppen
- ✓ Ressourcenschonendes und ökologisch orientiertes Bauen
- ✓ Verbesserung der Aufenthaltsqualität in verdichteten Wohngebieten
- ✓ Mehr Lärmschutz
- ✓ Regenwassergewinnung und ökologische Aspekte bei der Nachverdichtung

Vororte stärken und Gemeinschaft fördern

Die Entwicklung unserer Vororte liegt uns besonders am Herzen. Die Anliegen der Stadtteile werden über die Orts- und Stadtteilbeiräte eingebracht und finden bei uns Gehör. Diese Stadtteile zeichnen sich durch ein starkes Vereinsleben und ein ausgeprägtes Miteinander aus.

Wir stehen klar hinter der Entwicklung von weiteren Stadtteil- und Vereinshäusern. Auch wenn die aktuelle Haushaltslage nur begrenzten Spielraum lässt, setzen wir uns dafür ein, diese wichtigen Orte des Miteinanders Schritt für Schritt weiter auszubauen und ihre Zukunft langfristig zu sichern. Ebenso wollen wir das Potenzial der historischen Ortskerne gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weiterentwickeln. Die Städtebauförderung kann hier wertvolle Unterstützung leisten.

Innenstadt beleben und Stadtbild bewahren

Erlangens Innenstadt mit ihrem barocken Stadtkern ist einzigartig. Gastronomie, Kultur, Einzelhandel und Wohnen

schaffen zusammen eine Atmosphäre, die Lebensqualität ausstrahlt.

Wir wollen, dass die Innenstadt wieder stärker zum Verweilen, Einkaufen und Erleben einlädt. Veranstaltungen wie der Erlanger Frühling, der Erlanger Herbst, Erlangen on Ice, der Schlossstrand oder die Weihnachtsmärkte tragen hierzu bei, ebenso wie unsere Kulturfestivals. Die Möglichkeit, Wohnraum in Kerngebieten zu schaffen, wurde auf unsere Initiative hin ermöglicht, und diese Entwicklung werden wir weiter unterstützen. Dabei legen wir Wert darauf, dass nicht nur Einzimmer- und Studentenappartments entstehen, sondern auch innerstädtischer Wohnraum für Familien. Das Erscheinungsbild der Innenstadt soll behutsam weiterentwickelt werden, ohne Kreativität und Vielfalt einzuschränken.

Weder Einzelhandel noch Gastronomie dürfen durch übermäßige Bürokratie behindert werden. Wir setzen uns für eine bessere Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und den Betroffenen ein.

Der Masterplan 2040 soll aufzeigen, wie es gelingen kann, unsere Innenstadt zu beleben und gleichzeitig das unverwechselbare Stadtbild zu bewahren. Neue Nutzungen und moderne Akzente sollen bewusst gesetzt werden, ohne den besonderen Charakter unserer Stadt zu überdecken. So kann eine Innenstadt entstehen, die sowohl ihre Tradition pflegt, als auch offen für die Zukunft ist.

Unsere Vorschläge

- ✓ Bessere Parkmöglichkeiten schaffen
- ✓ Kostenloses Kurzzeitparken („Brötchentaste“) einführen
- ✓ Bargeldloses Parken überall ermöglichen

Die Qualität des öffentlichen Raums spielt eine zentrale Rolle. Er ist Ort der Mobilität, Begegnung, Freizeit und Erholung. Mit zunehmender Verdichtung steigen die Anforderungen an Grünflächen und Aufenthaltsqualität.

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität schlagen wir vor:

- ✓ Großzügige Außenbestuhlung erlauben

- ✓ Moderne LED-Beleuchtung flächendeckend einführen
- ✓ Mehr Begrünung durch Pflanzampeln und Kübelbepflanzungen vornehmen

Die barocken Bauten Erlangens sollen stärker erhalten und in Szene gesetzt werden – auch als Beitrag zum Stadtmarketing und zur Identität der Stadt.

Soziales Miteinander und Stadtentwicklung

Eine lebenswerte Stadt braucht mehr als gute Planung. Sie braucht Gemeinschaft. Wir fördern lebendige Nachbarschaften, sozialen Zusammenhalt, Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit. Bürgerbeteiligung ist uns wichtig. Wir wollen die Bewohnerinnen und Bewohner bei Neubauten und Sanierungen einbeziehen und bestehende Formate wie Runde Tische weiter unterstützen.

Auch nicht-städtische Bauvorhaben begleiten wir aktiv im Sinne der Bevölkerung und einer stimmigen Stadtentwicklung. Mehrgenerationen-Wohnen und Pflegeheime werden für die älter werdende Stadtgesellschaft zunehmend wichtiger.

Wir wollen neue Stadtteiltreffpunkte schaffen, hochwertige Freiflächen gestalten und die regionale Versorgung durch unsere heimische Landwirtschaft stärken. Ebenso setzen wir uns für ein gutes soziales Miteinander, starke Vereine und die Unterstützung des Ehrenamts ein.

Transparenz und Information

Wir setzen uns dafür ein, dass alle größeren Bauprojekte, soweit möglich, auf einer städtischen Plattform mit Text, Bild und Erklärung verlinkt werden. So bleibt Stadtentwicklung transparent und nachvollziehbar.

Fazit

Erlangen steht für hohe Lebensqualität und eine starke Gemeinschaft. Damit das so bleibt, braucht es einen offenen Dialog über die Zukunft unserer Stadt. Bei Veränderungen in den Quartieren müssen auch alte Bebauungspläne überprüft und angepasst werden. Langfris-

tige Konzepte sollen die Aufenthaltsqualität in allen Wohnvierteln sichern. Die CSU Erlangen wird sich weiterhin für innovative, nachhaltige und bürgernahe Konzepte einsetzen – für eine Stadt, in der Wohnen, Arbeiten und Leben im Einklang stehen.

Unsere Leitpunkte im Überblick

- ✓ Masterplan 2040 als integriertes Gesamtkonzept
- ✓ Nachverdichtung mit Augenmaß und Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- ✓ Einbindung aller Betroffenen bei neuen Baugebieten
- ✓ Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt
- ✓ Sportentwicklung und Stadtentwicklung im Einklang
- ✓ Sport und Gesundheit als zentrale Zukunftsthemen
- ✓ Zukunftsfähiges Konzept für den Großparkplatz West (Regnitzstadt)
- ✓ Aktive Begleitung der Nachnutzung „Siemens Mitte“
- ✓ Verbindung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit für hohe Lebensqualität
- ✓ Entwicklung neuer Stadtteilzentren
- ✓ Hochwertige Freiflächen- und Außenraumgestaltung
- ✓ Regionale Versorgung durch heimische Landwirtschaft
- ✓ Förderung von sozialem Zusammenhalt und Ehrenamt
- ✓ Begleitung privater Bauvorhaben im Sinne der Stadtentwicklung
- ✓ Förderung von Mehrgenerationenwohnen und Pflegeeinrichtungen

02

Wirtschaft und Finanzen

Der Haushalt der Stadt Erlangen steht nicht zum ersten Mal unter Konsolidierungsdruck.

Bereits in den 2000er Jahren gelang es der CSU-geführten Stadt, mit knappen Haus-

haltungsmitteln eine wachsende und lebhafteste Stadt mit Strahlkraft zu entwerfen. Für den aktuellen Haushalt hat die Regierung von Mittelfranken als Aufsichtsbehörde in ihren Würdigungen wiederholt von einer „kritischen Lage“ gesprochen. Die aktuelle Haushaltskrise folgt auf zuletzt wirtschaftlich stabile Haushaltsjahre in der Legislaturperiode von 2020 bis 2024. In dieser Periode konnte auf Grund hoher Gewerbesteuererinnahmen Schulden abgebaut und ein finanzielles Polster aufgebaut werden. Nach einem dramatischen Einbruch der Gewerbesteuerzahlen zur Mitte 2024, der Rückzahlungen von Gewerbesteuererinnahmen im dreistelligen Millionenbetrag zur Folge hatte, ist die Haushaltslage der Stadt Erlangen nun nicht mehr kritisch, sondern bedrohlich.

Die Stadt steht seitdem unter dem Konsolidierungsschirm der Regierung für Mittelfranken. Das bedeutet, dass die Stadt Maßnahmen und Auflagen, die auf Basis von mehreren Einsparungsrunden getroffen wurden, umsetzen muss. Das betrifft u.a. Investitionen, freiwillige Leistungen und hat auch eine Widerbesetzungssperre zur Folge. Insgesamt sind die Maßnahmen bisher aber nicht ausreichend. Um die laufenden Kosten zu tragen, ist die Aufnahme von Kassenkrediten über das zulässige Maß notwendig geworden. Das hat Konsequenzen, nicht nur für die Pflichtleistungen, sondern auch für die Finanzierungsfähigkeit für die Folgejahre.

Diese Situation hat und wird drastische Auswirkungen haben z. B. auf die Sanierung unserer Gebäude wie Schulen, Kindertagesstätten, Ausbau der Feuerwehr, Sporthallen und Straßenbau, die Kultur, den Sport, das soziale Leben und den Ausbau unserer Infrastruktur. Ein Abbau des bereits bestehenden Renovierungsstaus in der städtischen Infrastruktur ist nicht mehr möglich.

Für die CSU Erlangen gab es schon immer ein klares Leitmotiv für Ihr finanzpolitisches Handeln: Kontinuität, Verlässlichkeit und in die Zukunft gerichtet! Zentraler Bestandteil davon sind Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer, die zur Stabilisierung und Ansiedlung neuer Unternehmen führen, die den Erhalt der ansässigen Unternehmen begünstigen und

gleichzeitig den richtigen finanziellen Spielraum für die Entwicklung unseres Erlangen ermöglichen. In Anlehnung an dieses Leitmotiv ist eine Senkung der Grund- und Gewerbesteuer notwendig, die Planungssicherheit für die Stadt, die Bevölkerung und die Unternehmen ermöglicht und den richtigen finanziellen Spielraum für Wachstum, Innovation und Stadtgesellschaft bietet. Hier werden wir uns für finanzierbare Modelle einsetzen. Eine Senkung des Hebesatzes steigert vor allem die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes.

Das Augenmerk der CSU Erlangen bei den laufenden Ausgaben für die Verwaltungstätigkeit liegt bei den freiwilligen Leistungen und den Personalkosten. Die Stadt muss ihre Pflichtaufgaben erfüllen, z. B. beim bedarfsgerechten Ausbau der Kindertagesstätten. Dies unterstützen wir ausdrücklich, da eine gesicherte Kinderbetreuung, wie auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, ein wichtiger Impuls für die Wirtschaft sind. In der Personalpolitik ist uns ein modernes Arbeitsumfeld wichtig. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau und die Förderung von Frauen in Führungspositionen sind für uns selbstverständlich.

Angesichts der Schwierigkeiten, Fachkräfte zu gewinnen und Personalstellen zu besetzen, ist es für uns wichtig, die Marke „die Stadtverwaltung als attraktiver Arbeitgeber“ weiter zu entwickeln.

Wir stehen für eine umsichtige und nach vorne gewandte Haushaltspolitik. Ziel ist es, trotz der bestehenden Haushaltslage wieder in die Handlungsfähigkeit zu kommen, damit auch in Zukunft wieder in unsere Infrastruktur investiert werden kann, um aus Erlangen eine führende Innovationsregion im engen Miteinander von Wirtschaft und Wissenschaft zu machen.

Zentraler Baustein hierfür ist ein offenes und positives Mindset in der Verwaltung, das eine wachsende Wirtschaft als Motor für die gesamte Stadtgesellschaft sieht und fördert. Die Initialisierung eines politisch unabhängigen Wirtschaftsbeirats aus Industrie, Handwerk und Mittelstand sehen wir hier als einen zentralen Schritt. Zusätzlich ist eine Konsolidierung der bestehenden Referate zur Verschlinkung der Verwaltung,

das Priorisieren der Stärken und die Fokussierung auf die Wirtschaft notwendig. Das beinhaltet auch, dass der Bereich der Wirtschaftsförderung intensiver berücksichtigt und verstärkt in den Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung gestellt wird.

In Erlangen soll und kann eine neue Willkommenspolitik entstehen, die eine wirtschafts- und bürgernahe Verwaltung zur Folge hat. Der Service-Gedanke muss vor dem verordnungsorientierten Handeln stehen. Das kann nur funktionieren, wenn eine entsprechende politische Rückendeckung bei der Auslegung von Spielräumen bei der Verordnungsauslegung erfolgt. Hierfür wird sich die CSU Erlangen einsetzen.

Im Bereich Wirtschaft soll sich die Verwaltung als „One Stop Shop“ verstehen, die die Erlanger Gewerbetreibenden bei Ihren Anliegen unterstützt, StartUps und deren Ansiedlung mit innovativen Fördermaßnahmen, einem top aufgestellten Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) und einem engen Schulterschluss mit den ansässigen Inkubatoren (Medical Valley, Zoho Factory) unterstützt. Eine transparente Kommunikation mit der Stadtspitze und gute Infrastruktur sind der Schlüssel für Investition, Schaffung von Arbeitsplätzen und Neuansiedlung von Unternehmen.

Die Einführung eines „One-Stop-Shop“-Ansatzes für Unternehmensgründungen soll den gesamten Gründerprozess deutlich erleichtern. Ein zentrales digitales Portal bündelt dabei alle wesentlichen Schritte - von der Gewerbeanmeldung über Beratungsangebote bis hin zu erforderlichen Genehmigungen. Gründerinnen und Gründer erhalten so einen schnellen, transparenten und unkomplizierten Zugang zu allen relevanten Dienstleistungen. Gleichzeitig sollen Entscheidungswege verkürzt und Innovationsprojekte priorisiert werden. Durch klarere Zuständigkeiten, effizientere Prozesse und eine stärkere Fokussierung auf zukunftsweisende Vorhaben können innovative Ideen schneller umgesetzt werden.

So sehen wir es auch als realistisch, die vielen Bürobauten in der Innenstadt, die durch den Siemens-Umzug frei geworden sind und noch frei werden, für eine Nachnutzung durch die

neuen Rahmenbedingungen zu beleben. Die Fertigstellung des seit längerem geforderten Masterplans 2040 in Verbindung mit der Neustrukturierung der FAU sind zwingend notwendige Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft Erlangens. Mit dem Masterplan 2040 setzen wir einen klaren Kurs. Ziel ist es, freie Räume nicht ungenutzt zu lassen, sondern aktiv für die Zukunft Erlangens zu gestalten. Dabei legen wir Wert auf einen haushaltspolitischen Ansatz. Die Umsetzung des Masterplans 2040 soll den städtischen Haushalt entlasten, statt ihn zu belasten. Durch die kluge Nachnutzung von Flächen entstehen langfristige Einnahmepotenziale, Arbeitsplätze und städtische Wertschöpfung.

Erlangen ist in der Metropolregion das Wissens- und Technologiezentrum. Mit dem Logo der „Medizin- und Universitätsstadt“ hat Erlangen eine unverwechselbare Marke geschaffen und konnte deshalb auf diesem Feld mit anderen deutschen Städten im Wettbewerb um die stärksten Köpfe bestehen.

Mit der Siemens AG, Siemens Energy, der Siemens Mobility GmbH, Siemens Healthineers und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), dem Uniklinikum Erlangen (UKER) als Super-Maximalversorger und den vielen Spitzen-Forschungseinrichtungen wie dem Max-Planck Institut für Physik oder das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) sind namhafte Partner in der Stadt, die interessante und beständige Beschäftigung bzw. Lehre und Forschung bieten und die im internationalen Wettbewerb an Spitzenpositionen stehen. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von starken und innovativen mittelständischen Unternehmen in Handel, Handwerk, Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie, um nur einige Beispiele zu nennen. Um auch in der Zukunft bestehen zu können, ist es die Aufgabe der kommunalen Politik, für eine gesunde Entwicklung zu sorgen und den Standort Erlangen als Innovations- und Leuchtturmstandort für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung weiterzuentwickeln.

Erlangen steht wie keine andere Stadt für Multidisziplinarität, die sich aus dieser Kombination von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ergibt. Dabei spielt die Friedrich-

Alexander-Universität eine entscheidende Rolle. Als Volluniversität deckt die FAU alle großen Wissenschaftsbereiche ab, von den Natur- und Ingenieurwissenschaften über die Medizin bis hin zu den Wirtschafts-, Rechts- und Geisteswissenschaften. Diese Vielfalt ist auch die Grundlage für die interdisziplinäre Forschung, da die Universität eine Zusammenarbeit über Fachgrenzen hinweg fördert.

Die Kombination aus Friedrich-Alexander-Universität, dem Universitätsklinikum Erlangen und einer innovativen Wirtschaft bietet die Möglichkeit, Erlangen zu einer echten „Real-Labor“-City zu entwickeln, in der die Zukunft von morgen heute schon Realität ist.

Die Entwicklung von Gewerbeflächen ist für notwendiges Wachstum der Wirtschaft und des Mittelstandes erforderlich. Dies darf zwar nicht ohne „Wenn und Aber“ geschehen, jedoch ist hier zielorientiertes Handeln erforderlich. Das heißt, dass auch über bereits verhandelte Entwicklungsgebiete neu entschieden werden muss. Konkret heißt das, auch gewerbliche Gebiete, die schon existieren, weiter zu optimieren und wo möglich durch Verdichten und Aufstocken die Potentiale zu heben. Da dies nicht für jedes Gebiet und jeden Betrieb eine ausreichende Möglichkeit darstellen wird, treten wir auch für die Ausweisung neuer Gewerbeflächen in der Stadt ein. Hier geht es uns auch darum, bestehenden Betrieben Flächen für ihre Entwicklungen anzubieten und Existenzgründern Räume für ihren Start zu ermöglichen.

Gewerbeflächen erhalten und jede Umwidmung in Wohnen gut zu überlegen ist uns wichtig. Durch sogenannte „Urbane Gebiete“ können Wohnen und Arbeiten wieder enger zusammengebracht werden. Diese Möglichkeit unterstützen wir ausdrücklich.

Unser Bestreben für wirtschaftliches Handeln in der Innenstadt fokussiert sich auf gute Erreichbarkeit durch Mobilitätsoffenheit und eine hohe Aufenthaltsqualität. Erreicht werden kann dies nur durch wirtschaftsfreundliche Auslegung von Verwaltungsvorschriften, z. B. beim Parken, beim Beliefern, bei der Genehmigung, von Werbeanlagen, auch weiterhin bei der Außenbestuhlung etc.

Beim Thema Parken und Lieferzonen konnten wir zwar in der vergangenen Legislaturperiode bereits Erfolge erzielen, jedoch bleibt dieses Thema gerade für den Handel weiterhin existenziell und das weitere Wegfallen von Parkflächen muss gestoppt werden.

Der Mittelstand ist das Rückgrat der Stadt und maßgebend für die planbare Entwicklung Erlangens. Wie auch schon in den vergangenen Jahren ist er mitverantwortlich und in der momentanen Situation als verantwortungsbewusste und verlässliche Arbeitgeber wichtiger dann je als ein starker Motor der Wirtschaft.

Mit ca. 900 Handwerksbetrieben, ca. 2.600 Betrieben aus dem IHK-Bereich und ca. 5.200 Kleingewerbetreibenden ist der Mittelstand nicht nur einer der größten Arbeitgeber, sondern vor allem auch Ausbilder für dringend benötigte Fachkräfte.

Gerade auch für den Mittelstand sind die neuen Rahmenbedingungen, Dienstleistungsorientierte Verwaltung, Abbau bürokratischer Hürden, die zügige Abwicklung von Genehmigungsverfahren für die Wettbewerbsfähigkeit überlebenswichtig und als Garant für verlässliche Steuereinnahmen zwingend erforderlich.

Wir lehnen jegliche Steuererhöhungen ab und setzen uns für einen neuen Gewerbesteuer-satz mit einer sukzessiven Senkung ein.

Wir wollen die Chancen der Digitalisierung und der Innovationskraft unseres Erlangen für Wachstum und Effizienzsteigerungen nutzen.

Wir halten ein Moratorium StUB in der sich veränderten Haushaltssituation und im Hinblick auf die Zukunft für zwingend notwendig und verantwortungsbewusst. Verantwortungsvolle Haushaltspolitik ist Wachstumspolitik und damit die richtige Wirtschaftspolitik.

03

Mobilität und Verkehr

Mobilität und Verkehr in Erlangen

Heute ist Mobilität von großer Bedeutung. Der Verkehr sollte so gesteuert werden, dass Belastungen wie Lärm, Schadstoffausstoß, Treibhauseffekt, Flächenverbrauch und Unfallrisiken für Menschen und Umwelt möglichst gering bleiben. Dies bildet das Leitprinzip einer nachhaltigen Verkehrspolitik der Erlanger CSU, die sich an den Bedürfnissen von Menschen und Umwelt orientiert.

Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen und ausgewogene Verkehrspolitik

Wir stehen für eine Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs. Gleichzeitig wollen wir den motorisierten Individualverkehr (MIV) nicht gegen andere Verkehrsarten ausspielen. Wir stehen auch für einen vernünftigen Ausbau des bestehenden Straßennetzes und für die Verlagerung des Verkehrs auf die Hauptverkehrsstraßen. Erlangens Verkehrsstrukturpolitik steht vor einer besonderen Herausforderung. Die Stadt Erlangen mit ihren derzeit ca. 117.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bietet Arbeitsplätze für ca. 104.000 Menschen. Das hat zur Folge, dass täglich ca. 65.000 Berufstätige ein- und wieder auspendeln.

Die Erlanger Bürgerinnen und Bürger haben sich in einem weiteren Bürgerentscheid für die Stadtumlandbahn (StUB) ausgesprochen. Wir respektieren selbstverständlich dieses Ergebnis. Gleichzeitig sehen wir uns jedoch mit einer extremen Schieflage des kommunalen Haushalts konfrontiert. Prognosen gehen davon aus, dass mittelfristig keine genehmigten Haushalte möglich sein werden, sofern keine grundlegenden Veränderungen erfolgen. Die Regierung von Mittelfranken erwartet von der Stadt Erlangen eine strikte Haushaltsdisziplin.

Deshalb setzen wir aktuell ein Haushaltskonsolidierungsprogramm um, um die finanzielle Stabilität der Stadt zu sichern/wieder zu erlangen. Vor diesem Hintergrund erwägt die CSU Erlangen nach Abschluss der nächsten Planungsschritte - insbesondere nach dem Planfeststellungsverfahren - ein Moratorium für das Projekt Stadtumlandbahn einzuführen. Damit soll die weitere Entwicklung sorgfältig geprüft und die finanzielle Belastung für die Stadt abgewogen werden, bevor über die endgültige Umsetzung entschieden wird.

Das Fahrrad gehört in Erlangen zum Stadtbild und ist ein von allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen geschätztes und viel benutztes klimaneutrales Verkehrsmittel. Die CSU Erlangen tritt dafür ein, dass Erlangen weiterhin seine Spitzenposition in Deutschland im Fahrradverkehr einnimmt und fördert die Weiterentwicklung als Fahrradstadt durch

- intensive Bürgerbeteiligung bei Neuanlagen von Radwegen
- Ergänzung und Verbesserung des innerstädtischen und überregionalen Radwegenetzes unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten
- einen fahrradfreundlichen und sicheren Ausbau von Kreuzungen sowie Vorfahrt für Radfahrer an geeigneten Stellen. Dies muss gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet werden, damit das Fahrradfahren auch für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger attraktiv und sicher bleibt.
- innovative Beleuchtung der wesentlichen Fahrradachsen der Stadt zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls und der Verkehrssicherheit, z. B. LED-Straßenmarker, phosphoreszierende Markierungsfarbe
- Bewerben des VGN-Fahrrad-Verleihsystems
- Weiterführung des Regnitztal-Radweges entsprechend der vorhandenen Planungen
- Radschnellverbindungen unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten
- Koexistenz der Verkehrsarten und Regelungen für den Fahrradverkehr

Wir setzen uns für ein respektvolles Miteinander aller Verkehrsarten in Erlangen ein. Dabei steht eine aufeinander abgestimmte Mobilität für Fußgänger, Radfahrer und motorisierte Verkehrsteilnehmende im Vordergrund. Der Fahrradverkehr bleibt eine zentrale Säule moderner und klimafreundlicher Mobilität. Eine Ausweitung in der Fußgängerzone außerhalb der Lieferzeiten lehnen wir ab, da alternative Routen ausreichend zur Verfügung stehen und Konflikte vermieden werden sollen. Das Radfahren gegen die Fahrtrichtung in Einbahnstraßen hat sich nicht bewährt und bringt mehr Probleme als Nutzen. Daher sprechen wir uns klar dafür aus, diese Regelung zurückzunehmen.

Vernünftiger Ausbau des Straßennetzes und moderne Parkraumkonzepte

Die CSU Erlangen setzt sich für einen effizienten Ausbau des Straßennetzes ein. Die Verlagerung des Verkehrs auf Hauptverkehrsstraßen und die Berücksichtigung städtebaulicher Entwicklungen, insbesondere der UNIVERSITÄT und SIEMENS, stehen dabei im Mittelpunkt. Eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in der Innenstadt gelingt nur durch zusätzlichen Parkraum und ein attraktives Shuttlesystem. Ziel ist es, den Parkverkehr von Straßenrändern auf größere Parkplätze und moderne Parkhäuser zu verlagern, um die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu erhöhen. Die Parkraumbewirtschaftung berücksichtigt dabei besonders die Bedürfnisse der Anwohnenden. Im Rahmen der Entwicklung der Regnitzstadt sollen auf dem Großparkplatz-Gelände neue Parkhäuser mit direkter Shuttle-Anbindung (Park & Ride) entstehen. Zusätzlich wird eine Tiefgarage am KUBIC Frankenhof mit mindestens 250 Stellplätzen für Anwohnende und Gäste angestrebt.

Ein modernes Parkleitsystem soll künftig helfen, freie Stellplätze effizient zu finden und die Suche nach Parkmöglichkeiten zu reduzieren. Dies steigert die Nutzerfreundlichkeit, entlastet den innerstädtischen Verkehr und trägt zur besseren Auslastung der Parkhäuser bei. Im Sinne einer nachhaltigen Verkehrspolitik liegt der Fokus auf umweltfreundlichen Antrieben sowie dem Ausbau der Elektrolade-Infrastruktur. Erlangen soll Vorreiter bei vernetzter Mobilität und autonomem Fahren werden; Teststrecken am Uni-Südgelände sind denkbar.

Barrierefreiheit und Fußgängerverkehr in Erlangen

Der Fußgängerverkehr nimmt einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Mobilitätsstrategie Erlangens ein. Bereits bei der Planung neuer Verkehrsprojekte legen wir großen Wert darauf, dass Verkehrswege für alle Menschen sicher und barrierefrei gestaltet werden. Dazu gehören insbesondere die Gestaltung und der Bau von Straßenübergängen, Bushaltestellen sowie die Anpassung von Bordsteinen an Bürgersteigen. Ziel ist es, älteren Menschen und Menschen mit Behinderung

eine gefahrlose und komfortable Nutzung des öffentlichen Raums zu ermöglichen. Die CSU Erlangen setzt sich dafür ein, die Bedürfnisse aller Fußgänger im Blick zu behalten und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu steigern. Die aktuell laufende Erarbeitung eines umfassenden Fußverkehrskonzepts wird begrüßt und aktiv begleitet. Sie hat das Ziel, die Sicherheit und die Attraktivität des Zu-Fuß-Gehens weiter zu erhöhen. So soll das Gehen in Erlangen für alle Generationen und Lebenslagen noch attraktiver und sicherer werden.

Verkehrsregelungen und Parkraumkonzept in der Innenstadt

Die derzeitige Verkehrsregelung in der Neuen Straße hat sich als wenig zielführend erwiesen. Statt einer tatsächlichen Verkehrsreduktion kommt es lediglich zu einer Verlagerung des Verkehrsaufkommens in andere Bereiche. Diese Entwicklung steht nicht im Einklang mit unseren verkehrspolitischen Zielen und erfordert daher eine Anpassung, um eine spürbare Entlastung der betroffenen Stadtteile zu erreichen.

Ein möglicher Ansatz zur Entlastung der nördlichen Altstadt ist die Einrichtung einer speziellen Linksabbiegespur am Zollhausplatz. Durch diese Maßnahme soll der Verkehrsfluss gezielter gesteuert und eine Überlastung der angrenzenden Straßenzüge verhindert werden.

Um dem weiterhin hohen Parkdruck in der Innenstadt entgegenzuwirken, befürworten wir die stadtweite Einführung eines einheitlichen Parkraumkonzepts. Das Parkraumkonzept wird aktuell am Bohlenplatz als Testphase erprobt. Bei positiver Rückmeldung ist eine Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet geplant, um den Parkdruck nachhaltig zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern. Die Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet soll dazu beitragen, den Parksuchverkehr zu reduzieren und die Situation für Anwohner und Besucher nachhaltig zu verbessern.

Lärmschutz und Verkehrsentslastung in den Stadtteilen

Die CSU Erlangen steht für eine Stadtpolitik, die den Alltag der Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt. Dazu gehört auch, ein verläss-

licher wirksamer Lärmschutz entlang der A3 bei Tennenlohe. Wir sehen es als Pflicht der Stadt und ihrer Vertreter, sich konsequent für die Lebensqualität der Anwohner einzusetzen. Die lang geforderte Schließung der Lücke in der Lärmschutzwand bei Tennenlohe muss oberste Priorität haben. Auch für unsere Stadtteile, die ebenfalls direkt im Bereich der Autobahnen liegen, werden wir uns weiterhin bei der Bundesregierung für einen besseren Lärmschutz einsetzen. Ein Zukunftsprojekt in dieser Hinsicht ist der geplante Autobahndeckel (A73) in Erlangen-Bruck. Ebenso wichtig ist uns die Verkehrsentslastung des Ortskerns von Eltersdorf. In diesem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich die Planungen der Staatsregierung zur Herabstufung der betreffenden Straße. Darüber hinaus befürworten wir den geplanten Umbau der Kreuzung südlich von Eltersdorf, um den Verkehrsfluss weiter zu verbessern und die Situation für die Anwohnerinnen und Anwohner nachhaltig zu entlasten.

Die Herabstufung der B4 von einer Bundesstraße zu einer Ortsstraße und der damit einhergehende Rückbau einer Fahrspur zwischen Weinstraße und Südkreuzung lehnen wir konsequent ab.

04

Umwelt, Klima und Landwirtschaft

Kommunale Umwelt- und Klimapolitik - Zusammenarbeit für innovative und nachhaltige Lösungen.

Der enge Schulterschluss zwischen Ökologie und Ökonomie ist die beste Grundlage für die Zukunftsfähigkeit Erlangens. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftslage ist es besonders wichtig, dass Umwelt- und Klimapolitik nicht als Belastung, sondern als

Chance für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung verstanden werden. Eine nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik muss so gestaltet werden, dass sie wirtschaftliche Stabilität fördert, Innovationen anregt und Arbeitsplätze sichert. Alle Akteure – Wirtschaft, Politik und Gesellschaft – müssen sich gemeinsam für eine zukunftsorientierte und zugleich wirtschaftlich tragfähige Umwelt- und Klimapolitik stark machen. Nur so kann eine lebenswerte Zukunft für alle künftigen Generationen geschaffen und gleichzeitig auf die Herausforderungen der aktuellen wirtschaftlichen Situation flexibel reagiert werden.

Die bayerische Klima- und Umweltpolitik setzt auf Innovation, Fortschritt und gezielte Anreize, um den Klimaschutz voranzutreiben, ohne Bürger zusätzlich zu belasten. Mit dem „Klimaaufbruch Bayern“ wurde ein ambitionierter Rahmen geschaffen, der erneuerbare Energien und Energieeffizienz fördert und CO₂-Reduktion unterstützt. Zentrale Bausteine sind eine enge Vernetzung kommunaler Maßnahmen mit landes- und bundesweiten Strategien sowie eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Land und Wirtschaft, um die Transformation zur Klimaneutralität zu beschleunigen.

Nachhaltigkeit gestalten, Zukunft sichern
Die kommunale Wärmeplanung in Erlangen wurde erarbeitet und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Umstellung der lokalen Wärmeversorgung. Im Fokus stehen der Ausbau von Fernwärme- und Nahwärmenetzen sowie die verstärkte Nutzung von Wärmepumpen, um Bestandsgebäude und Neubauten effizient und klimafreundlich zu versorgen. So leistet Erlangen einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zur Reduktion von CO₂-Emissionen.

Darüber hinaus setzen wir gezielte Maßnahmen zur Förderung eines klimafreundlichen Verkehrs und sehen uns als Kommune in der Verantwortung, die individuelle Mobilität für unsere Bevölkerung zu gewährleisten. Die Umsetzung erfolgt durch innovative Mobilitätskonzepte.

Hierzu gehören u.a.

- Sukzessive Umstellung/Fortsetzung der

Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Fahrzeuge mit emissionsarmen Antrieben

- Unterstützung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) bei der Beschaffung von umweltfreundlichen Bussen
- Zeitgemäße, flexible ÖPNV-Angebote sollen alle Stadtteile abdecken und die Anbindung neuer Quartiere früh fördern. On-Demand- und bedarfsgerechte Verkehre verbessern die Erreichbarkeit, während der ÖPNV aktiv zur nachhaltigen Stadtentwicklung beiträgt
- Förderung und Weiterentwicklung des Radverkehrs durch den Ausbau von Radschnellwegen sowie die Errichtung kreuzungsfreier Fahrradunterführungen. Darüber hinaus sollen bestehende Bauprogramme für neue und sichere Radwege fortgeführt werden.
- Das Parkkonzept am Bohlenplatz wird erweitert. Moderne Bewirtschaftung, faire Gebühren und digitale Lösungen kommen zum Einsatz. Ziel ist es, nachhaltige Mobilität durch eine bessere Anbindung an ÖPNV und Radverkehr zu fördern.

Ein förderliches Klima trägt zu einem harmonischen Miteinander bei
Eine intakte Umwelt ist entscheidend für die Lebensqualität unserer Stadt und ein wichtiger Standortfaktor für Erlanger Unternehmen und Beschäftigte.

Dieses Niveau wollen wir mit gezielten Maßnahmen sichern und weiter verbessern:

- Pflege und Aufwertung unserer städtischen Grünflächen sowie die Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Stadt durch Entsiegelung und eine „grünere“ Gestaltung sollen künftig auch unter Berücksichtigung innovativer Ansätze wie Vertical Gardening und Urban Gardening erfolgen.
- Ökologische Abfallwirtschaft umfasst Mülltrennung, Abfallvermeidung und innovative Projekte wie „Jeder Tropfen zählt“ für Altöl oder das Pfandbecher-System. Der Baumbestand in der Stadt wird erhalten, geschützt und durch Neubepflanzungen ergänzt.

Nachhaltige Infrastruktur - klimafreundliche Stadtentwicklung

Auch zukünftig verfolgt die GEWOBAU das

Ziel, energieeffiziente Wohnsiedlungen zu realisieren. Gleichzeitig möchten wir private und gewerbliche Investoren bei der Entwicklung sowie Umsetzung klimafreundlicher Bauprojekte unterstützen und motivieren, um eine nachhaltige Stadtentwicklung gezielt zu fördern. Durch Maßnahmen zur Energieeinsparung, die Steigerung der Energieeffizienz und den Einsatz regenerativer Energiequellen werden nicht nur Kosten reduziert, sondern auch Ressourcen geschont.

Dies soll im Einzelnen wie folgt geschehen:

- Energetische Gebäudemodernisierung bei städtischen Gebäuden (GEWOBAU, Schulen, Kindergärten) fortsetzen.
- Private Gebäudemodernisierungen flexibilisieren und bürokratische Hürden abbauen.
- Green-Building-Projekte fördern, beispielsweise durch den Einsatz von Wärmedämmung aus nachwachsenden Rohstoffen.
- Nah- und Fernwärmeversorgung durch die ESTW sowie dezentrale Blockheizkraftwerke (BHKW) unter Berücksichtigung der kommunalen Wärmeplanung weiterentwickeln.

Starkwetterereignisse wie Starkregen, Stürme und Hitze nehmen durch den Klimawandel zu. Deshalb ist bei zukünftigen Bauprojekten ein neues Regen- und Hochwasserschutz-Management nötig. Begrünte Dachflächen und grüne Infrastruktur können helfen, Regenwasser besser zu nutzen, Überflutungen zu verhindern und das Stadtklima zu verbessern. Um diese Maßnahmen wirksam umzusetzen, ist es entscheidend, die Bürgerinnen und Bürger für die Herausforderungen und Lösungen rund um Starkwetterereignisse zu sensibilisieren und aktiv einzubinden.

Nachhaltige Stadtentwicklung durch Land- und Forstwirtschaft im urbanen Raum

Die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in der Landschaftspflege sowie in der Ernährungswirtschaft und trägt maßgeblich zum Schutz von Umwelt und Natur bei. Der Klimawandel stellt insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft eine bedeutende Herausforderung dar; zugleich beteiligt sich dieser Sektor aktiv am Klimaschutz.

Landwirtschaftliche Flächen dienen nicht nur der Produktion und Versorgung mit

Nahrungsmitteln, sondern leisten auch Beiträge zur Naherholung, zum Arten-, Biotop- und Klimaschutz. Die Bedeutung dieser Flächen ist vergleichbar mit jener von Stadtwäldern und Parks.

Die CSU Erlangen setzt sich dafür ein, den Flächenverbrauch bei der Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbegebiete im erforderlichen Rahmen zu halten. Im Bereich der Ausgleichsflächen werden Maßnahmen ergriffen, um die Landwirte gezielt zu unterstützen.

Ein wesentliches Ziel besteht darin, landwirtschaftliche Betriebe in ihrer Existenz zu sichern. Für Landwirte, die durch Infrastrukturmaßnahmen betroffen sind, wird ein angemessener Flächenausgleich angestrebt.

Darüber hinaus fördert die CSU Erlangen die regionale Versorgung und unterstützt Landwirte, die Direktvermarktung betreiben, beim Ausbau von Bauernläden und -märkten. Dies wird als wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung angesehen.

05

Kinder, Jugendliche und Familie

Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft – und sie verdienen in Erlangen die besten Rahmenbedingungen.

Die CSU Erlangen steht für eine Politik, die alle Familienformen respektiert und stärkt. Unser Ziel ist es, stabile wirtschaftliche, soziale und pädagogische Voraussetzungen zu schaffen, damit Kinder gut aufwachsen können und Familien ihren Alltag verlässlich planen können.

Verlässliche und flexible Kinderbetreuung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentraler Baustein moderner Familienpolitik. Wir setzen uns für einen verbindlichen

Ausbau qualitativ hochwertiger Betreuungsangebote über alle Altersstufen hinweg ein – vom Kleinkind bis zum Schulkind. Wir wollen den Ausbau der Betreuungsplätze weiter vorantreiben und gleichzeitig aktiv Fachpersonal gewinnen sowie entlasten. Freie und städtische Träger sollen gleichbehandelt werden, weshalb wir bürokratische Hürden abbauen wollen, die insbesondere freie Träger belasten. In der vergangenen Wahlperiode hat sich die CSU-Stadtratsfraktion erfolgreich für eine digitale Kita-Platzvergabe eingesetzt.

Das digitale Kita-Anmeldeportal wollen wir kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern, damit Familien ein nutzerfreundliches und transparentes System zur Verfügung steht. Inklusive Betreuungsangebote sollen gestärkt werden, damit Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam aufwachsen können. Zudem wollen wir die Träger dabei unterstützen, Kita- und Hortformen stärker zu flexibilisieren, um den individuellen Bedürfnissen der Familien besser gerecht zu werden. Auch die Personalplanung soll flexibler gestaltet werden, um Betreuungsengpässe zu vermeiden. In mindestens einer städtischen Einrichtung pro Sprengel sollen wieder längere Öffnungszeiten eingeführt werden, um Eltern zusätzliche Planungssicherheit zu geben. Darüber hinaus setzen wir auf ein Kita-Sanierungsprogramm nach dem Prinzip „Sanierung vor Neubau“, um bestehende Einrichtungen zukunftsfähig zu modernisieren.

Ganztagsbetreuung und Schulkindangebote

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung gewinnt die Betreuung von Schulkindern weiter an Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, die Ganztagsangebote bedarfsgerecht auszubauen und die bestehenden Horte sowie die schulischen Ganztagsstrukturen noch besser miteinander zu verzahnen. Unser Ziel ist es, ein vielfältiges, qualitativ hochwertiges Angebot zu schaffen, das sowohl pädagogischen Ansprüchen gerecht wird als auch Familien im Alltag zuverlässig entlastet.

Familienfreundliche Stadtverwaltung

Die Stadt Erlangen soll ihrer Vorbildrolle gerecht werden und selbst familienfreundliche Arbeitsbedingungen bieten. Daher wollen wir

den Ausbau von Teilzeit- und Homeoffice-Modellen weiter vorantreiben, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren können.

Ganzheitliche Familienförderung

Familien brauchen Unterstützung und Orientierung – von der Schwangerschaft an bis weit ins Familienleben hinein. Deshalb setzen wir auf eine starke Vernetzung der bestehenden familienpädagogischen Angebote und deren einfache Zugänglichkeit. Wir wollen das Willkommenspaket für Neugeborene fortführen und damit jungen Familien einen wertvollen Einstieg in das städtische Unterstützungsnetzwerk ermöglichen. Zudem soll das digitale Informationsangebot, etwa das Familien-ABC, weiter ausgebaut werden, um niedrigschwellige und moderne Zugangswege zu schaffen. Darüber hinaus fördern wir Chancengleichheit und soziale Teilhabe, damit alle Kinder und Familien die gleichen Entwicklungschancen erhalten.

Starke Jugend - starke Zukunft

Jugendliche sollen sich in Erlangen ernst genommen, eingebunden und unterstützt fühlen. Deshalb wollen wir die Möglichkeiten der Jugendbeteiligung weiter ausbauen, damit junge Menschen ihre Ideen aktiv einbringen können. Wir setzen uns außerdem dafür ein, die Jugendsozialarbeit an Schulen zu stärken und damit die Begleitung junger Menschen im Alltag zu verbessern. Mobile Streetwork-Angebote sollen ausgeweitet werden, um Jugendliche noch besser in ihrem Lebensumfeld zu erreichen. Gleichzeitig möchten wir die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten intensivieren, damit junge Menschen internationale Erfahrungen sammeln und gemeinsame Projekte entwickeln können.

Freizeit, Spiel und Lebensqualität

Eine kinder- und familienfreundliche Stadt braucht attraktive Freizeit- und Spielangebote. Deshalb setzen wir uns für eine umfassende Modernisierung und Erneuerung der Spielplätze in Erlangen ein, damit diese sicher, ansprechend und zeitgemäß gestaltet sind. Wir wollen außerdem generationenübergreifende Erlebnissräume fördern, die Begegnungen zwischen Jung und Alt ermöglichen. Bei privaten Bauvorhaben sollen

Spielplatzflächen künftig stärker berücksichtigt und neu gestaltet werden, um auch in Wachstumsgebieten ausreichend Spiel- und Bewegungsräume zu schaffen.

06

Senioren

Erlangen ist eine Stadt, in der Menschen nicht nur gesund und glücklich alt werden, sondern ihren Ruhestand auch angemessen genießen können.

Zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben im Alter gehört ein passendes Lebensumfeld. Deswegen wollen wir in Fragen der Stadtgestaltung die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren stärker in den Mittelpunkt stellen.

Dazu gehören barrierefreie Gehwege und Straßenkreuzungen ebenso wie seniorengerechte Sitzgelegenheiten und Sportanlagen. Wir setzen uns beispielsweise für einen Mehrgenerationen-Parcours ein. Mit einer Zeitinformation an Fußgängerampeln sollen Fußgängerüberwege für ältere Mitbürger sicherer gestaltet werden. Denn Senioren sind auf sichere, gut beleuchtete Radwege und – nicht nur bei Gehbehinderung – auf die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto angewiesen. Das subjektive Sicherheitsgefühl einer tagsüber fahrradfreien Fußgängerzone, auch ohne Elektroscooter, ist für Senioren sehr wichtig.

In einem „Leitbild seniorengerechte Stadt“ sollen diese Bedürfnisse der Senioren stärker Berücksichtigung bei der Planung der städtischen Infrastruktur finden. Eine seniorengerechte Infrastruktur ist unerlässlich für das Älterwerden in unserer Stadt.

Wir wollen durch Angebote eine aktive Beteiligung von Senioren am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Wir verfolgen

einen quartiersbezogenen Ansatz, damit Netzwerke und Beteiligungsangebote in der direkten Nachbarschaft entstehen. Dabei wollen wir bewusst auch die Generationen zusammenbringen. Von einem Wissenstransfer profitiert dabei nicht nur die jüngere Generation. Wir wollen Senioren zu ehrenamtlichem Engagement ermuntern. Präventions- und Gesundheitsprogramme sollen ausgebaut werden. Räume für Seniorenarbeit sollen kostengünstig bereit gestellt werden und die Senioren über das Ehrenamtsbüro bei der Raumsuche unterstützt werden.

Gerade im Alter entscheidet häufig die Mobilität über die Teilhabe am öffentlichen Leben. Den ÖPNV wollen wir deshalb weiter seniorengerecht ausbauen. Die Gestaltung von Fahrplänen und der Fahrkartenverkauf müssen leicht verständlich und einfach zu bedienen sein. Die Wartehäuschen der Haltestellen sollen seniorengerechter ausgestattet werden, mit größer lesbaren und beleuchteten Fahrplanaushängen auch in Außenbezirken, passenden Sitzgelegenheiten und dem Anbringen von Haltegriffen. Wichtig ist eine enge Zeittaktung und eine gute Anbindung von Angeboten und Einrichtungen, die verstärkt von Senioren genutzt werden. Weiterhin bleibt das Parken, gerade vor Arztpraxen für Senioren ein wichtiger Faktor für die Erreichbarkeit. Darauf soll bei der Stadtplanung geachtet werden. Die erlaubte Parkdauer sollte darauf abgestimmt sein.

„Wohnen im Alter“ wollen wir stärker in den Mittelpunkt der politischen Aufmerksamkeit stellen. Mit dem Projekt „Wohnen für Hilfe“ bringen wir Senioren und junge Wohnungssuchende zusammen. Darüber hinaus werden wir eine Initiative „nachbarschaftliche Hilfe“ starten.

Auch wenn die eigene Mietwohnung zu groß geworden ist, scheuen viele ältere Mitbürger den Wechsel der Wohnung. Wir unterstützen das Projekt „Wohnungstausch“ der GEWOBAU Erlangen. Das Projekt gestaltet den Tausch der zu großen Mietwohnung gegen eine kleinere Wohnung so unkompliziert wie möglich. Dabei soll möglichst die Miethöhe und das Mietumfeld so weit wie möglich erhalten bleiben. Gerade bei der städtischen GEWOBAU soll verstärkt barriere-

refreies Wohnen angeboten werden. Ziel ist es, das Älterwerden in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu ermöglichen.

Der Großteil der Erlanger Bevölkerung wohnt bis ins hohe Alter selbstständig. Wenn dies nicht mehr möglich ist, sind die älteren Menschen oftmals auf Senioreneinrichtungen angewiesen. Wir unterstützen dabei auch neue Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, Wohngruppen und Demenz-WGs.

Für die Phase, in der Senioren kein selbstbestimmtes Leben mehr führen können, setzen wir uns für eine Unterstützung von pflegenden Angehörigen, einen Ausbau der Tages-Kurzzeit-Pflege sowie Hospize ein. Unser großer Respekt, den die Stadt auch mit entsprechenden Ehrungen zum Ausdruck bringt, gilt den pflegenden Angehörigen, aber auch den hauptamtlichen Kräften. Wir wollen prüfen, ob eine städtische Stiftung zur Unterstützung der Pflege möglich ist.

Mit zunehmendem Alter spielt auch die medizinische Versorgung eine immer größere Rolle. Hausärzte und Fachärzte sollen, wo möglich bei der Neuansiedlung und bei der Praxisübergabe unterstützt werden, um ein kontinuierliches Angebot an medizinischer Versorgung zu gewährleisten.

Wir möchten Seniorinnen und Senioren den Zugang zu Verwaltungsangeboten erleichtern. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass neben Terminen vor Ort, Dienstleistungen auch digital angeboten werden. Gleichzeitig achten wir darauf, dass niemand durch die fortschreitende Digitalisierung zurückgelassen wird. Mit gezielter Unterstützung, verständlichen Schulungen und niederschweligen Angeboten sorgen wir dafür, dass bei entsprechendem Wunsch alle von modernen Serviceleistungen profitieren können, ohne überfordert zu werden.

Das Netz der Pflegeberatung soll weiter ausgebaut werden. Dabei ist uns wichtig, dass die Betroffenen alle Angebote vor Ort an einer Anlaufstelle erhalten. Seniorenberatungstellen wollen wir auf das gesamte Stadtgebiet ausdehnen und in möglichst allen Stadtteilen Anlaufstellen schaffen. Wir begrüßen die Kooperation der Stadt Erlangen mit dem

Verein zur Förderung der Palliativmedizin
am Universitätsklinikum Erlangen e.V.

07

Sicherheit

Sicherheit ist eine der zentralen Grundlagen für Lebensqualität, Freiheit und ein gutes Miteinander in unserer Stadt.

Erlangen zählt bundesweit zu den sichersten Großstädten. Diesen Spitzenplatz verstehen wir als Verpflichtung: Wir wollen das hohe Sicherheitsniveau erhalten und weiter ausbauen.

Als CSU Erlangen setzen wir uns seit vielen Jahren für eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, THW und allen weiteren Sicherheitsorganisationen ein. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wollen wir auch künftig intensiv stärken. Ein besonderer Fokus liegt für uns auf der Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum. Dazu gehören gut ausgeleuchtete Wege und Plätze sowie der gezielte Ausbau der Straßenbeleuchtung an relevanten Stellen. Aber auch konsequente Kontrollen in gefährlichen Bereichen und eine nachhaltige Polizeipräsenz.

Auch im Stadtrat werden wir die Themen Sicherheit und Ordnung weiterhin mit Nachdruck vertreten. Dazu zählt eine verstärkte Kooperation mit der Polizei, auch im Bereich der Sicherheitswacht. Wir wollen neue Anreize schaffen, um deren Arbeit weiter zu stärken. Polizeiliches Fachwissen soll künftig noch stärker in politische Entscheidungsprozesse einfließen – für realistische, praxistaugliche und wirksame Entscheidungen. Auch im Bereich der Verkehrssicherheit. Die CSU Erlangen bekennt sich zu einer starken Sicherheitskultur durch eine leistungsstarke Feuerwehr. Wir stehen hinter dem Konzept der ständigen Wache und der engen Zusammenarbeit mit unseren Freiwilligen

Feuerwehren. Gleichzeitig unterstützen wir die Planung und den Neubau der Feuerwehnhäuser in Bruck und Eltersdorf, um moderne und zukunftssichere Infrastruktur zu gewährleisten. Den Masterplan für die Hauptfeuerwache haben wir im Blick und setzen ihn, sobald der städtische Haushalt das zulässt, um. Mit dem Ausbau des AED-/Defibrillator-Netzwerks, insbesondere im Rahmen unseres Modells „Erlangen schockt“, wollen wir schnelle Hilfe im Notfall weiter erleichtern.

Das ehrenamtliche Engagement im Rettungsdienst ist eine tragende Säule unserer Sicherheitsstruktur. Wir sprechen allen Helferinnen und Helfern sowie ihren Familien unseren Dank und unsere Anerkennung aus. Zudem setzen wir uns für die Unterstützung des THW ein, insbesondere bei der Realisierung eines neuen Standorts in Erlangen. Sobald es die Haushaltslage zulässt, wollen wir einen Außendienst des Ordnungsamtes schaffen, der Präsenz zeigt und das subjektive Sicherheitsgefühl, sowie die objektive Sicherheit im Stadtgebiet weiter stärkt. Unser Ziel ist klar: Der Erhalt des hohen Sicherheitsniveaus, der Ausbau einer modernen Sicherheitsinfrastruktur und die enge Zusammenarbeit aller Akteure im Bereich Sicherheit und Ordnung.

08

Bildung

Das Thema Bildung bzw. lebensbegleitendes Lernen ist seit jeher ein wichtiges Thema unserer kommunalpolitischen Arbeit.

Infrastruktur

Das von der CSU Erlangen initiierte Schulsanierungsprogramm wird fortgesetzt und muss trotz der Haushaltslage intensiv weiterverfolgt werden, um für Kinder- und Jugendliche einen Lern- und Lebensraum in der Schule anzubieten. Viele Schulen in Erlangen weisen einen Sanierungsbedarf auf, hier müssen wir dringend in die Umsetzung gehen.

Für den Bauunterhalt müssen wir Mittel bereitstellen, um auch in finanziell schwierigen Zeiten den Schulbetrieb verantwortungsvoll zu ermöglichen. Die berufliche Bildung ist uns sehr wichtig. Diese ist besonders bedeutend, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Der Campus Berufliche Bildung, der Neubau der Erlanger Berufsschule, ist in diesem Zusammenhang ein unerlässlicher Baustein. Den Bau müssen wir unbedingt weiterführen und vollenden, um die duale Ausbildung in unserer Region zu stärken.

KI und IT-Ausstattung

Wir wollen den Bildungsstandort Erlangen fit für die digitale Zukunft machen. Die Erlanger Schulen sind durch das Projekt „SmartERSchool“ bereits gut ausgerüstet, aber es besteht weiterhin Ausbau- und Verbesserungsbedarf. Außerdem müssen wir weitere Gelder für KI-Anwendungen und Software bereitstellen, um an unseren Schulen ein zeitgemäßes Lernen zu ermöglichen und unsere Kinder angemessen auf die Zukunft vorbereiten zu können. Aufgelegte Förderprogramme hierfür sollten wir nutzen. Damit zusammenhängend wollen wir unseren kommunalen Betrieb für Informationstechnik an Schulen finanziell besser ausstatten, damit unsere Schulen ein qualitativ hochwertiges und bedarfsgerechtes Angebot an Hardware, Software und IT-Dienstleistung zur Verfügung haben.

Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten

Die unterschiedlichen Betreuungsmöglichkeiten sind für viele Erlanger Familien unterdessen ein notwendiger Baustein in ihrem Alltag. Die Betreuung muss daher verlässlich und auch in den Stadtteilen gut ausgebaut sein. Hier muss die Stadt Erlangen noch besser werden. Ganztagsbetreuung darf nicht nur eine Aufbewahrungsmöglichkeit für Kinder sein, sondern ein Bildungsangebot. Die Qualität unserer Ganztagsbildung steht daher an oberster Stelle. Mit kompetenten Trägern und hochwertigen Angeboten, wie zum Beispiel unserer Volkshochschule, schaffen wir einen wichtigen Beitrag zur Bildung unserer Kinder.

Wichtig ist uns als CSU Erlangen, die Wahlfreiheit der Eltern dafür, welche Betreuungsform sie in Anspruch nehmen, zu erhalten und auszubauen. Mit dem offenen und gebundenen Ganzttag und den Angeboten der Jugendhilfe haben wir bereits vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichen Schwerpunkte in den Blick nehmen.

Mit dem einsetzenden Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Kinder ab dem ersten Grundschuljahr wird nun der Ausbau der Betreuungsangebote noch dringlicher als zuvor. Wir setzen uns konsequent für die Umsetzung dieses Rechtsanspruches, unabhängig von der Betreuungsform ein.

Förderung und Inklusion

Die CSU Erlangen steht hier hinter dem Motto „Keiner darf verloren gehen“. Daher sind eine Vielzahl von Förderprogrammen und Fördermaßnahmen sehr wichtig. Dass wegen der Haushaltslage hier Projekte gestrichen werden mussten, sehen wir sehr kritisch. Wir setzen uns dafür ein, dass gerade im Bereich der Deutschförderung Programme fortgeführt werden. Das Startchancenprogramm müssen wir nutzen, um das Deutschlernen noch stärker zu fördern. Wir sehen die verpflichtenden Sprachstandtests und -kurse vor der Einschulung als sehr positiv. Zur Förderung unserer Kinder gehört auch die Ausstattung der Jugendsozialarbeit an Schulen, die eine wichtige Aufgabe übernimmt.

Die Inklusion sieht die CSU Erlangen nicht nur als große Herausforderung, sondern vor allem als ein gesellschaftliches Ziel, welches wir mit großem Gestaltungswillen voranbringen werden. Wir unterstützen daher den von uns mitinitiierten „Runden Tisch Inklusion“, der sich für Barrierefreiheit und gleiche Teilhabechancen in allen Bereichen der Bildung einsetzt. Auch die alle zwei Jahre stattfindenden Erlanger Inklusionskonferenzen, die neben Fachvorträgen und Workshops auch die Gelegenheit bieten, sich mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vernetzen und auszutauschen, sind ein wichtiger Teil auf dem Weg zu einer gelingenden Inklusion. Die Einrichtung von Partnerklassen, wie aktuell an der Michael-Poeschke- und der Georg-Zahn-Schule praktiziert, tragen zur gegenseitigen Akzeptanz und zum Austausch bei. Hier kooperieren Partnerklassen

der Förderschulen oder allgemeiner Schulen eng mit einer Klasse der jeweils anderen Schulart. Regelmäßig findet gemeinsamer lernziel-differenter Unterricht statt. Angebote des Schullebens und außerunterrichtlicher Aktivitäten werden hierbei gemeinsam genutzt.

Lebenslanges Lernen - Bildung als Standortfaktor

Längst ist das Lernen nicht mehr nur auf die Zeit in der Schule begrenzt, sondern erstreckt sich auf das ganze Leben. Unsere Volkshochschule ist hierfür ein Ort, der in diesem Bereich wichtige Aufgaben übernimmt. Beispielsweise ermöglichen die „Sprechstunden für Probleme mit Handy und Tablet“ unseren Senioren mehr Teilhabe. Die Bildungsangebote über mehrere Generationen wie z.B. die Bildungspaten und Lesepaten möchten wir ausbauen. Sie sind eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten und führen auch zum Austausch von Know-How über die Generationen hinweg. Darüber hinaus möchten wir als Stadt die Berufsorientierung stärken, indem wir Schulen mit Unternehmen und Betrieben stärker vernetzen. Das qualifizierte Praktikum, das von der Stadt angeboten wird, ist hier ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, und soll erweitert werden.

09

Kultur

Kultur schafft Lebensqualität, trägt zur Meinungsbildung bei und ist der Nährboden einer demokratischen Gesellschaft.

Sie verbindet Menschen, fördert die emotionale Intelligenz und gibt wertvolle Denkanstöße. Gleichzeitig ist Kultur ein wichtiger Standortfaktor, der bei Planungen und Investitionen von Firmen und universitären Einrichtungen von großer Bedeutung ist.

Kunst und Kultur tragen entscheidend zum Profil einer Stadt bei und ermöglichen vielfälti-

ge Kontakte mit Menschen aller Nationen. Daher ist es in Zeiten, in denen unsere Demokratie gefordert ist und unterstützt werden muss, umso wichtiger, dass wir auch die Möglichkeiten nutzen, die uns die Kultur bietet. Der integrative Faktor der Kultur ist nicht zu unterschätzen. Die CSU Erlangen unterstützt deshalb weiterhin das kulturelle Angebot in unserer Stadt.

Kultur ist mehr als nur freiwillige Leistung. Es müssen daher alle Anstrengungen unternommen werden, die bestehenden Strukturen zu erhalten. Kooperationen und daraus erfolgende Synergieeffekte sind unbedingt wünschenswert.

Herausragende kulturelle Leuchttürme sind unsere Festivals, die speziell auf Erlangen zugeschnitten sind. Der internationale Comic Salon, das internationale Figurentheater und das Poet*innenfest stärken das Profil unserer Stadt. Angesichts der prekären Haushaltslage müssen aber neue Wege beschritten und nach kreativen Lösungen gesucht werden, um diese Festivals am Leben zu erhalten. Die enorme Außenwirkung und die Werbung für den Standort Erlangen rechtfertigen dies.

Brauchtumpflege, Kirchweihen, Chorgemeinschaften und Musikvereine benötigen weiterhin die Unterstützung der Stadt. Sie alle haben einen hohen Stellenwert und müssen mit ihren Strukturen erhalten werden. Die Kulturförderung der Stadt leistet hier eine wichtige Arbeit.

Die Generalsanierung und Erweiterung des Stadtmuseums zu einem modernen Museumsquartier mit großer Strahlkraft muss leider angesichts der finanziellen Lage zurückgestellt werden. Trotzdem muss dieses Projekt, das auch für die Belebung der Altstadt von großer Bedeutung ist, im Auge behalten werden. Das Gleiche gilt für das angedachte Comic-Museum. Das Kunstmuseum, das vor allem wegen seiner regionalen Kunstobjekte für Erlangen wichtig ist, wird von der CSU Erlangen weiterhin unterstützt.

Auf Grund der finanziellen Lage der Stadt kann der Kunst im öffentlichen Raum und auch der Street-Art nicht mehr die nötige Unterstützung gewährt werden. Dies ist sehr bedauerlich, da wir hier renommierte Künst-

lerinnen und Künstler gewinnen konnten, die das Stadtbild interessanter gestaltet haben.

Ein ganz besonderes Augenmerk müssen wir auf das Theater mit eigenem Ensemble haben. Das Schauspiel Erlangen hat sich mit seinen klassischen, zeitkritischen und experimentellen Inszenierungen einen Ruf über Erlangen hinaus erarbeitet. Wir begrüßen die Kooperationen mit anderen Einrichtungen. Das Schauspiel Erlangen wird von der CSU Erlangen weiter unterstützend begleitet werden. Eine ausreichende finanzielle Ausstattung muss gewährleistet werden.

Das Palais Stutterheim, ein Juwel unserer Stadt, beherbergt die Stadtbibliothek und das Kunstpalais. Die Stadtbibliothek mit ihrem Angebot neuer Medien hat in den letzten Jahren ihren Kundenkreis deutlich erweitert. Die Erweiterung der Kinder- und Jugendbibliothek ist dringend erforderlich. Dazu wollen wir die freiwerdende Hausmeisterwohnung nutzen.

Das Kunstpalais hat sich mit seinen Ausstellungen bedeutender nationaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler auch überregional einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Stark besuchte Veranstaltungen mit interessierten Erlanger Bürgerinnen und Bürgern zeugen davon. Wir wollen die weitere Entwicklung dieser Einrichtung daher unterstützen.

Nach langen Jahren der Sanierung wird der KUBIC (Kultur- und Bildungscampus) Frankenhof mit seinen soziokulturellen Einrichtungen und einem neuen Musiksaal im Frühjahr 2026 eingeweiht werden. Dringend benötigte Räume für unsere Vereine stehen dann wieder zur Verfügung. Leider muss der Bau der dazu erforderlichen Tiefgarage, die für die Innenstadt die angespannte Parkplatzsituation entschärfen soll, auf Grund der Haushaltssituation zurückgestellt werden.

Die Geschichte Erlangens sowie wichtige aktuelle Themen werden im Stadtarchiv im generalsanierten Museumswinkel dargestellt. „Das Gedächtnis der Stadt“ trägt damit weiterhin zur Profilierung der Stadt bei. Entsprechende Fachvorträge und Veranstaltungen umrahmen das Programm. Die CSU unterstützt die Fortführung dieser Arbeit.

Das Stadtteilzentrum Büchenbach wird im Herbst 2026 eröffnet werden. Ein neues offenes Konzept u.a. mit Räumen für die Volkshochschule und die Stadtbibliothek für viele unterschiedliche Nutzer steht dann zur Verfügung. Die CSU Erlangen hat dieses Projekt intensiv unterstützt und begleitet. Für die ca. 20.000 Bewohnerinnen und Bewohner im Erlanger Westen wird es endlich einen Treffpunkt mit vielfältigen Angeboten geben.

Dringend notwendig ist auch der Bau des Stadtteilhauses in Eltersdorf. Die Eltersdorfer Vereine, der Musikverein und die Freiwillige Feuerwehr benötigen zwingend neue Räume. Hier spielt auch die Sicherheit eine große Rolle. Daher hat die CSU beantragt, dass die notwendigen Planungen im Jahr 2026 erfolgen sollen.

Das Kultur- und Jugendzentrum E-Werk ist einer der größten nordbayerischen Kulturanbieter. Als soziokulturelles Zentrum in unserer Innenstadt übernimmt es wichtige Aufgaben sowohl im Kultur- wie auch im Jugendbereich. Eine Förderung des Angebots wird von uns weiterhin ausdrücklich unterstützt. Wichtig sind auch die dezentralen Jugendclubs, die in unseren Stadtteilen ein Anlaufpunkt für unsere Jugendlichen sind.

Auch in Zeiten knapper Haushalte dürfen wir unsere Spielplätze nicht aus den Augen lassen. Sie sind zentraler Anlaufpunkt für unsere Familien. Hierzu muss ein vertretbares Budget zur Sanierung und zum Erhalt bereitstehen.

Der gemeinnützige Theater- und Konzertverein (gVe) feiert 2026 seinen 150. Geburtstag. Für die Stadt Erlangen organisiert er hochklassige Konzerte, die sich großer Resonanz erfreuen. Das hohe Niveau der Konzertveranstaltungen ist angemessen für unsere Stadt und muss unbedingt erhalten werden. Die CSU Erlangen setzt sich dafür ein, dass dies auch in Zukunft durch entsprechende Zuschüsse so bleibt.

Das Erlanger Symphonieorchester, die junge Symphonie und die Camerata Franconia prägen seit Jahren mit hohem Können das Musikleben in unserer Stadt und müssen weiterhin gefördert werden. Wir begrüßen die Veranstaltungen auf der Kulturinsel Wöhrmühle und setzen uns für eine angemessene

Unterstützung durch die Stadt ein.

Für die CSU Erlangen ist die Förderung des musikalischen Nachwuchses sehr wichtig. Die städtische Sing- und Musikschule und das Erlanger Musikinstitut sowie der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ müssen daher weiterhin auch finanziell gefördert werden.

Künstlerinnen und Künstler sollen bei ihrer Suche nach geeigneten Proberäumen und Ateliers sowie nach Auftrittsmöglichkeiten und Konzerten auch ideell unterstützt werden. Die Vielfalt des kulturellen Angebots in unserer Stadt ist für uns von hoher Bedeutung.

Wenn möglich, sollten auf öffentlichen Plätzen Springbrunnen oder Wasserspiele errichtet werden, um vor allem in den heißen Monaten die Freizeitgestaltung für die Bürgerinnen und Bürger Erlangens attraktiver zu machen und das Stadtklima zu verbessern.

Mehr als 100 Vereine sind im Stadtverband der Erlanger Kulturvereine Mitglied. Sie bereichern die kulturelle Vielfalt in unsere Stadt und tragen zu einem guten Miteinander bei. Auch die Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern erfolgt hier in vorbildlicher Weise. Sie verdienen unsere Anerkennung und müssen daher weiterhin eine angemessene finanzielle und ideelle Unterstützung durch die Stadt erhalten.

Leider kann der Erlanger Kulturpreis auf Grund der Haushaltslage der Stadt derzeit nicht vergeben werden. Wir begrüßen es daher, dass die Erlanger Kulturstiftung, die auf Initiative der Erlanger CSU 1999 gegründet wurde, Kulturpreise vergibt. Die Stiftung hat in den letzten Jahren viele Kunstprojekte unterstützt. Für unser Kulturleben in Erlangen ist sie ein wichtiger Baustein geworden.

Sport und Gesundheitsförderung

Erlangen soll eine Stadt sein, in der Sport und Bewegung für alle Bürgerinnen und Bürger selbstverständlich möglich sind, unabhängig von Alter, Herkunft, körperlichen Voraussetzungen oder Einkommenslage.

Sport, Bewegung und die damit verbundene Gesundheitsprävention sollen ein zentraler Teil in unserer Stadtgesellschaft sein und zur Integration und Inklusion als fester Bestandteil einer modernen Stadtentwicklung beitragen. Wir setzen auf moderne Infrastruktur, breite Teilhabe, Förderung des Ehrenamts und eine starke Unterstützung des Breiten- als auch des Leistungssports.

Sport als Inklusions- und Integrationsmotor

Die Landesspiele der Special Olympics Bayern 2025 haben gezeigt, was echte Teilhabe bedeutet. Diesen Geist möchte die CSU Erlangen dauerhaft in der Sportpolitik verankern. Die positiven Impulse aus den Special Olympics Bayern im Jahr 2025 sollen ins Vereinsleben übernommen und vertieft werden. Die Sportvereine mit über 45.000 Mitgliedern leisten hier bereits wertvolle Arbeit und tragen durch großes ehrenamtliches und organisatorisches Engagement auch zur Wertevermittlung und Persönlichkeitsentwicklung bei. Diese Strukturen wollen wir erhalten und stärken.

Wir möchten daher unsere Sportvereine darin unterstützen, ihre Sportanlagen barrierefrei auszubauen und durch finanzielle Unterstützung der Vereine die Möglichkeit schaffen,

dass inklusive Sportangebote/inklusive Sportgruppen ins Leben gerufen werden können.

Vereinsförderung als Herzstück unserer Sportpolitik

Unsere Sportvereine bilden das Herzstück des Erlanger Sportlebens und sind für die CSU Erlangen ein unverzichtbarer Pfeiler einer lebendigen und gesunden Stadtgesellschaft. Sie fördern nicht nur Bewegung, Teamgeist, Selbstbewusstsein und sportliche Spitzenleistungen, sondern übernehmen auch wertvolle soziale Aufgaben. Die CSU Erlangen setzt sich daher für eine starke und verlässliche Unterstützung dieser Vereine ein. Zentral ist dabei das enorme ehrenamtliche Engagement, das den Sport in unserer Stadt in dieser Form überhaupt erst möglich macht. Trainerinnen und Trainer, Übungsleitende, Abteilungsleitungen, Helfer bei Veranstaltungen und viele weitere Ehrenamtliche investieren ihre Freizeit, ihr Fachwissen und oft auch ihr Herzblut, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein hochwertiges Sportangebot zu ermöglichen. Dieses Engagement verdient höchsten Respekt und klare politische Rückendeckung.

Gleichzeitig haben die Vereine immer größere Probleme, die ehrenamtlichen Führungspositionen in den Sportabteilungen und im Gesamtverein zu besetzen. Wachsende Ansprüche an Anlagen, Ausstattung und Sportprogramm werden außerdem zusätzliche Investitionen notwendig machen. Hier wollen wir zusammen mit dem Sportverband und seinen angeschlossenen Vereinen in sportlicher Partnerschaft Lösungen finden, um die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine zu sichern. Ihre Existenzgarantie und ihre Qualitätssicherung, ihre Ansehenssteigerung und ihre Leistungsakzeptanz sind unsere primären Ziele. Deshalb möchte die CSU Erlangen die Rahmenbedingungen für Vereine weiter verbessern: durch verlässliche finanzielle Förderung, die Vereinfachung von Antragswegen sowie die gezielte Unterstützung bei Nachwuchsarbeit und Qualifizierungsmaßnahmen.

Weiterhin werden wir für den Erhalt des dringend notwendigen Modernisierungs- und Sanierungsprogramms im Rahmen der Haushaltslage eintreten, um den Vereinen

die Möglichkeit zu geben, sich weiterhin für die Zukunft richtungsweisend auszurichten. Aufgrund der finanziellen Lage sind wir hier mehr denn je als Unterstützer im engen Austausch mit der Verwaltung gefordert, proaktiv bei der Inanspruchnahme von Förderprogrammen zu unterstützen. Seit der Kooperationsvereinbarung „Starker Sport - starke Städte und Gemeinden“ des Deutschen Olympischen Sportbundes mit dem Deutschen Städtetag ist in den vergangenen Jahren das „Erlanger Modell“ als ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen den Vereinen, Schulen und der Stadtverwaltung entstanden. Hier werden wir an das Erreichte anknüpfen. Die uneingeschränkte Fortsetzung des „Erlanger Modells“ ist für unsere Stadt unerlässlich. Dieses steht für die gegenseitige Nutzung von Vereinsanlagen durch die Schulen und von Sporthallen durch die Vereine, während die Pflege durch die Stadt übernommen wird. Sport ist nicht nur die beste Medizin, sondern hat auch eine Vorbildfunktion für unsere Jugend, gerade auch im Leistungssport.

Leistung fördern - Talente entwickeln

Erlangen ist bereits Heimat zahlreicher erfolgreiche Sportvereine und Athletinnen und Athleten. Um diese Erfolge auszubauen, setzt die CSU Erlangen auf:

- das Zur-Verfügung-Stellen von Sporthallen für den Vereins- und Wettkampfsport,
- die Sanierung und Modernisierung bestehender Sporthallen, Schwimmbäder und Trainingsanlagen,
- die Digitalisierung von Sportstätten (Buchungssysteme, smarte Energiesteuerung)
- gezielte Zuschüsse,
- die Unterstützung bei der Anschaffung moderner Trainingsgeräte

Leistungen im Sport begeistern, verbinden und setzen positive Impulse in die Stadtgesellschaft. Daher will die CSU Erlangen die Sichtbarkeit erfolgreicher Wettkämpfe und Sportler durch Ehrungen stärken, Sportveranstaltungen auf hohem Niveau nach Erlangen holen und Leistungssport in die städtische Gesundheits- und Bewegungspolitik integrieren. Denn Spitzenleistungen im Sport zeigen eindrucksvoll, wie sehr

regelmäßige Bewegung zur körperlichen und mentalen Stabilität beitragen kann.

Gesund durch Bewegung - Sport für alle

Aus diesem Impuls heraus wollen wir den Sport insgesamt noch stärker als zentrale Säule der Gesundheitsprävention verankern. Prävention beginnt im Alltag - und hier kann die Stadt Erlangen gezielt unterstützen. Durch wohnortnahe Bewegungsangebote, Programme zur Förderung von Ausdauer, Koordination und Kraft sowie Kooperationen mit Schulen, Vereinen und Krankenkassen. Ziel ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu gesundheitsfördernder Bewegung zu erleichtern. Dazu gehören der Ausbau öffentlich zugänglicher Sport- und Bewegungsflächen, die Schaffung von Bewegungs- und Fitnessparcours, das Angebot von niederschwelligen Kursen im Freien und spezielle Präventionsprogramme. Die CSU Erlangen möchte so erreichen, dass sportliche Aktivität nicht nur im Verein oder im Leistungssport stattfindet, sondern ein selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Lebens wird.

Die Zusammenarbeit von Stadtentwicklungsplanung und Sportentwicklungsplanung sowie die Kooperation der jeweils betroffenen Ämter sind im Rahmen des Masterplans 2040 für unsere Sportpolitik hierfür zwingend erforderlich. Dies bezieht sich auch auf die vernetzte Planung von Wohnen und Sport. Dem Sport muss bei einer zukünftigen Stadtentwicklung mehr Raum gegeben werden. Dies trifft vor allem auf den Erlanger Westen zu.

Deshalb gilt es auch neue Wege zu denken, wie die Gründung eines Fördervereins, um über Crowdfunding Maßnahmen hier finanziell zu unterstützen.

Arbeitsmarkt

Erlangen verfügt über einen starken und vielfältigen Arbeitsmarkt, der wesentlich zur hohen Lebens- und Standortqualität unserer Stadt beiträgt.

Diesen Erfolg wollen wir weiter ausbauen und nachhaltig sichern. Durch eine gezielte Förderung stärken wir lokale Unternehmen und unterstützen innovative Start-ups, die neue Impulse für Beschäftigung setzen. Als leistungsfähiger Innovationsstandort bietet Erlangen beste Voraussetzungen, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Um diese Fachkräfte zu halten, setzt die CSU Erlangen auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt, Universität und Forschungseinrichtungen.

Dennoch gibt es auch in Erlangen Menschen, die sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen befinden oder Bürgergeld beziehen. Ihnen müssen wir helfen, ihre Situation zu verbessern und ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft zu bestreiten.

Als Optionskommune ist Erlangen der zugelassene kommunale Träger der Grundversicherung für Arbeitsuchende. Das Erlanger Jobcenter bringt Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf möglichst unbürokratischem Weg passgenau zueinander. Die Erfolge dieser Betreuung in eigener kommunaler Regie zeigen sich in überdurchschnittlich hohen Aktivierungs- und Vermittlungszahlen.

Die Betreuung von Kunden des Erlanger Jobcenters wollen wir auf moderne Füße stellen, beginnend mit der Kontaktaufnahme zwischen Jobcenter und Arbeitssuchenden. Hier wollen wir ein System etablieren, das den Anforderungen des modernen Datenschutzes gerecht wird und trotzdem schnell und unbürokratisch funktioniert. Die Unterstützung durch das Jobcenter kann sich durch fehlende Do-

kumente oder Angaben verzögern. Um dies zukünftig zu vermeiden, soll der sogenannte Eingangsprozess verbessert werden. Dabei soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Dokumente im Vorfeld digital einzureichen.

Die Vermittlung eines Arbeitsplatzes verläuft nicht immer konfliktfrei. Die Probleme, die zu solchen Unstimmigkeiten führen, sind vielfältig und werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters professionell gelöst. Für besonders schwierige Fälle wollen wir ein unabhängiges Beschwerde-Management etablieren.

Inklusive Arbeitsplätze sind uns ein Anliegen. Die Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt schafft echte Teilhabe. Als öffentliche Arbeitgeber müssen die Stadt Erlangen und ihre angeschlossenen Betriebe mit gutem Beispiel vorangehen. Mit ACCESS, dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZSL) und weiteren Partnern steht uns ein kompetentes Netzwerk zur Verfügung, das wir nutzen wollen.

Das Jobcenter hat ein umfangreiches Maßnahmen-Portfolio zur Hand, um individuelle Hilfen den unterschiedlichen Jobcenter-Kunden anzubieten. Wir wollen auch politisch unsere Verantwortung als Optionskommune wahrnehmen und die Angebotspalette an die Bedürfnisse und Problemlagen der Arbeitssuchenden anpassen. Daneben wollen wir auch Angebote freier Träger, wie zum Beispiel die Jugendwerkstatt der Diakonie in Eltersdorf, unterstützen.

Firmen, die Personal suchen und potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wollen wir durch Unterstützung bei der Gestaltung passender Arbeitsangebote zusammenbringen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt dabei eine große Rolle. Home-Office und entsprechende Angebote an Kinderbetreuung sind auf dem Arbeitsmarkt „von morgen“ wichtige Bausteine. Hier wollen wir auch als kommunaler Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen. Als Stadt mit sehr vielen ausländischen Bürgerinnen und Bürger, aber auch Arbeitnehmern, wollen wir die Zuziehenden bei der Anerkennung ausländischer Qualifikationen unterstützen. Der Service für Arbeitgeber durch die Stadt Erlangen und seine Ämter soll verbessert werden.

Universität und Universitätsklinikum

Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) ist seit über 275 Jahren das Herz unserer Stadt.

Sie ist der Grund, warum Erlangen nicht nur Verwaltungssitz, sondern auch Wissenschafts- und Zukunftsstadt ist. Weltweit führende Forschung, exzellente Lehre und studentisches Leben prägen Kultur, Wirtschaft und Identität der sichersten Großstadt mit Kleinstadtcharme.

Mehr als 40.000 Studierende und über 15.800 Beschäftigte sowie zahlreiche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Start-ups und Weltunternehmen wie Siemens, Siemens Healthineers oder Framatome verdanken ihren Standortvorteil der Nähe zur FAU. Die Universität ist damit Motor für Innovation, Beschäftigung und Wohlstand. Sie verleiht Erlangen im Gegensatz zu den Nachbarstädten Forchheim, Nürnberg und Fürth eine unverwechselbare Prägung: dynamisch, international, wissensbasiert und an vorderster Front. Für uns als CSU Erlangen ist klar: Die FAU ist nicht nur in Erlangen – sie ist Erlangen. Deshalb wollen wir als Stadtpartei die Rahmenbedingungen schaffen, damit sie sich frei entfalten und weiterwachsen kann – zum Vorteil unserer Stadt und ihrer Bewohner.

Internationale Spitzenforschung mit Strahlkraft

Die FAU ist heute eine der forschungsstärksten Universitäten Deutschlands, regelmäßig unter den Top 10 der Bundesrepublik, und ist international vernetzt. Viele ihrer Forschungsfelder bilden dabei auch die Schwerpunkte für die Stadtentwicklung Erlangens.

Medizin und Medizintechnik

Dank des Universitätsklinikums Erlangen, des Medical Valley und der engen Zusammenarbeit mit globalen Partnern wie Siemens Healthineers ist Erlangen europaweit führend in der Medizintechnik. Hier entstehen Innovationen in den Bereichen Bildgebung, minimalinvasive Chirurgie, digitale Diagnostik, Robotik und personalisierte Medizin, die weltweit Maßstäbe setzen. Nicht umsonst wurde das gemeinsame Team aus FAU und Siemens Healthineers 2023 mit dem Zukunftspreis des Bundespräsidenten für ein innovatives MRT ausgezeichnet – ein Garant für Spitzenforschung und exzellente Zusammenarbeit zwischen Akademie und Industrie.

Die CSU Erlangen setzt sich dafür ein, dass diese Spitzenstellung weiter gestärkt wird – beispielsweise durch:

- Schaffung von Rahmenbedingungen zur Ausweisung neuer Forschungs- und Klinikflächen im Stadtgebiet, insbesondere Rücknahme des Bürgerentscheids „Wohnraum erhalten in der Innenstadt“, der eine innovative Medizin für die Bürgerinnen und Bürger verhindert.
- Verbesserung und Ausbau der Verkehrsanbindung sowie der Parkplätze zum Uniklinikum, denn wir sind der Ansicht, dass kranken und pflegebedürftigen Menschen ein direkter Zugang zur Klinik gewährleistet werden muss und sie nicht aus ideologischen Gründen beispielsweise vor Therapien in den ÖPNV gezwungen werden dürfen. Auch die Bediensteten des Universitätsklinikums, die tagtäglich sehr gute Arbeit für die Menschen der Stadt und des Umlands leisten, haben es verdient, auf dem Weg zur Arbeit nicht behindert zu werden.
- Basierend auf den Forschungsaktivitäten soll Raum für Ausgründungen geschaffen werden, um Gründern aus dem universitären und klinischen Umfeld ein optimales Umfeld in Form von Start-up-Hubs und Co-Working-Spaces zu bieten.

Künstliche Intelligenz, Datenwissenschaft und Digitalisierung

Die FAU zählt im Bereich KI und Digitalisierung zu den Pionieren in Deutschland. Die enge Zusammenarbeit der Fachbereiche Informatik,

Elektrotechnik, Medizin und Wirtschaftswissenschaften ermöglicht anwendungsnahe Forschung mit enormem Innovationspotenzial. Projekte wie KI-basierte Diagnosesysteme, automatisierte Fertigungsprozesse, digitale Lernplattformen oder vernetzte Umweltdiagnosesysteme zeigen, wie Wissen direkt in Wertschöpfung überführt wird. Die Stadt Erlangen muss diese Entwicklung durch eine digitale Infrastruktur, eine Glasfaseranbindung durch die Erlanger Stadtwerke, eine Ausweitung der Rechenzentrumskapazitäten und eine smarte Stadtplanung aktiv unterstützen.

Neue Materialien und Prozesse

Die FAU ist international führend in den Bereichen Materialwissenschaft, Werkstofftechnik und Produktionstechnologie. In diesen Bereichen wird unter anderem zu Leichtbau, Halbleitern, Batterietechnik, additiver Fertigung (3D-Druck) und nachhaltigen Produktionsprozessen geforscht. Diese Kompetenzen bilden die Basis für die industrielle Stärke Erlangens – insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit Siemens, Framatome, Schaeffler und zahlreichen Hidden Champions der Region. Die CSU Erlangen setzt sich dafür ein, die vorhandenen Technologieparks und Gründerzentren in der Stadt weiter auszubauen und jungen Unternehmen so den Zugang zu Laborflächen, Werkstätten und dem Know-how der FAU zu ermöglichen. Dabei steht insbesondere die Vermittlung und Verzahnung der hiesigen Wirtschaft mit den Forschenden der FAU im Vordergrund. Denn Erlangens mittelständische Unternehmen sind ideale Partner für die Überführung von akademischem Wissen in Produkte. Dieses Potenzial kann nur durch eine enge Zusammenarbeit von Stadt Erlangen und FAU gehoben werden. Durch regelmäßige Abstimmungsrunden und die Einbindung der Stadt kann die FAU rechtzeitig die Unterstützung und Vernetzung erhalten, die sie benötigt.

Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Forschung an der FAU leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Energiewende – von Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologien über Energiespeicherlösungen bis hin zu klimaneutralen Produktionsprozessen und Kreislaufwirtschaft.

In diesem Bereich leistet die Universität Pionierarbeit für die Region. Das FAU Green Office kann auch die Stadt unterstützen, sodass man gemeinsam dem Klimawandel entgegen treten kann. Die CSU Erlangen möchte, dass die Energie- und Umweltforschung auch städtebaulich sichtbar wird, beispielsweise durch Modellprojekte für energieeffiziente Gebäude, nachhaltige Mobilität und intelligente Netzintegration auf dem neuen Süd-Campus.

Stadtentwicklung und Campusgestaltung

Erlangen wächst – und mit ihr die FAU. Stadt und Universität müssen daher gemeinsam planen und gestalten. Die CSU betrachtet es als ihre Aufgabe, die räumliche Entwicklung der Universität strategisch zu unterstützen. Mit dem entstehenden Süd-Campus entsteht ein völlig neuer Stadtteil, in dem Lehre, Forschung, Arbeiten und Wohnen miteinander verbunden werden. Hier wird die Vision einer lebendigen Wissenschaftsstadt Realität.

Wir setzen uns ein für:

- eine kluge Mischung aus universitären Einrichtungen, Wohnraum und Nahversorgung,
- moderne Rad- und Fußwegeverbindungen in Richtung Innenstadt und Klinikum sowie
- eine leistungsfähige ÖPNV-Anbindung mit enger Taktung sowie
- die Integration nachhaltiger Energie- und Mobilitätskonzepte von Anfang an.

Bestehende Gebäude und neue Nutzungskonzepte

Erlangen verfügt über ein dichtes Netz universitärer Gebäude im Stadtgebiet, das von historischen Fakultätsgebäuden bis zu modernen Laboren reicht. Wichtige Projekte wie die Sanierung und Neunutzung des Himbeerpalasts zeigen, dass Tradition und Moderne zusammenfinden können, aber auch Unterstützung und Austausch benötigen.

Wir wollen, dass die Stadt solche Projekte aktiv begleitet, Planungsprozesse beschleunigt und Synergien schafft. Wir wollen:

- eine abgestimmte Bauleitplanung,
- die kooperative Nutzung von Gebäuden, Parkflächen und Energieversorgung sowie
- flexible Zwischennutzungen für Start-ups oder interdisziplinäre Forschungsgruppen.

Mobilität und Infrastruktur - Wissenschaft braucht Bewegung

Die Stadt muss Mobilität so gestalten, dass sie der Dynamik einer modernen Universität gerecht wird.

Unsere Ziele sind:

- der Ausbau sicherer und durchgängiger Radverkehrsachsen zwischen den Standorten Süd-Campus, Innenstadt, Technische Fakultät und Klinikum.
- beim ÖPNV: Verdichtung der Taktung, insbesondere zu Vorlesungs- und Schichtzeiten, sowie die Prüfung einer Direktlinie Süd-Campus-Innenstadt-Klinikum, da die Realisierung der Stadtumlandbahn noch Jahrzehnte dauert. Diese Zeit haben wir nicht.
- beim Parkraummanagement: Gemeinsame Nutzung von Parkplätzen durch Universität, Klinikum und Stadt zu Randzeiten und am Wochenende.

Mobilität ist Teil der Standortqualität und somit auch der Attraktivität für Studierende, Forschende und Unternehmen.

Wohnen und Leben - Studierende als Teil der Stadtgesellschaft

Erlangen wird von mehr als 40.000 Studierenden geprägt - doch steigende Mieten und knapper Wohnraum bedrohen die soziale Durchmischung. Wir wollen, dass Studierende auch künftig in Erlangen leben können und nicht in die Nachbarstädte abwandern müssen. Dafür setzen wir uns ein:

- schnellere Genehmigungsverfahren für studentischen Wohnbau,
- städtebauliche Kooperationen mit der FAU und dem Studentenwerk,
- die Nutzung städtischer Grundstücke im Erbbaurecht für studentischen Wohnraum.

Zudem sollen Wohnangebote für Forschende und wissenschaftliche Mitarbeiter in der Nähe der Campusbereiche entstehen, um den Pendelverkehr zu reduzieren.

Wissenschaft und Stadtgesellschaft

Erlangen lebt von seiner Universität - und die Universität lebt von der Stadt. Die CSU möchte diese Verbindung weiter ausbauen. Wir wollen:

- eine gemeinsame Nutzung von Gebäuden und Flächen für Veranstaltungen, Kultur und Bürgerdialoge.
- eine offene Wissenschaft: Bürgerveranstaltungen, Wissenschaftsfestivals und Schulk Kooperationen, die Forschung sichtbar machen.
- eine gemeinsame Infrastruktur: von Parkhäusern über Energieversorgung bis hin zu Kultur- und Freizeitangeboten.

Erlangen soll eine Stadt sein, in der Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgergesellschaft eng miteinander verflochten sind - eine Stadt, die ihr Wissen lebt.

Unser Ziel

Erlangen - Stadt der Wissenschaft.

Stadt der Zukunft. Stadt der FAU.

Mit starken Wurzeln, klarer Verantwortung und dem Mut, Innovation zu gestalten.

13

Barrierefreiheit

Die CSU Erlangen setzt sich seit jeher für den Abbau von Barrieren ein.

Neben ganz offensichtlichen Behinderungen gibt es auch zahlreiche körperliche Einschränkungen, die nicht sofort erkannt werden können. Wir wollen allen Mitbürgern und Mitbürgerinnen eine weitgehend barrierefreie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Die Investitionen in Barrierefreiheit sind wichtiger Bestandteil einer zukunftsorientierten Daseinsfürsorge.

Wir setzen uns für eine angemessene Schaffung von barrierefreiem Wohnraum, gerade für ältere Mitmenschen ein. Dazu gehört für uns auch die Unterstützung von wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten.

Der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Gebäuden sollte heute selbstverständlich sein. Wo dies bei städtischen Gebäuden aufgrund alter Bausubstanz nicht von Haus aus gegeben ist, wollen wir entsprechend nachrüsten. Nichtstädtische Einrichtungen müssen wir entsprechend bei der barrierefreien Gestaltung unterstützen. Dies kann beispielsweise durch Zuschüsse bei der Beschaffung von Rollstuhlrampen geschehen. In einem Stadtplan "Barrierefreiheit" sollen die barrierearmen Angebote aufgezeigt werden.

Gehwege und Straßenkreuzungen müssen barrierefrei werden. Neue Fußgängerampeln müssen mit Querungshilfen versehen werden. Außerdem streben wir eine Anzeige von Querungszeiten für Fußgängerampeln an. Der individuelle Umbau des Schul- oder Arbeitsweges von behinderten Menschen ist uns ein Anliegen.

Auch die Gehwege müssen an die Bedürfnisse älterer und bewegungseingeschränkter Mitbürger und Mitbürgerinnen angepasst werden. So sind beispielsweise an vielen Stellen abgesenkte Bordsteine nicht in ausreichender Form vorhanden und viel zu oft von parkenden Autos blockiert.

Mobilität ist ein wichtiger Schritt zur gesellschaftlichen Teilhabe. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) muss daher durchgehend barrierefrei gestaltet werden. Wo es noch Hindernisse gibt, wollen wir diese abbauen. Dabei wollen wir alle Schritte einer Fahrt berücksichtigen - vom Ablesen der Fahrgastinformation an beleuchteten Infotafeln, dem Kauf der Fahrkarte an leicht bedienbaren Fahrkartenautomaten, über den Zugang zu den Verkehrsmitteln bis hin zu den Fahrzeugen selbst. Auch Wartebereiche müssen den Bedürfnissen von Menschen mit Handicap gerecht werden, z. B. durch das Schaffen von mehr Sitzmöglichkeiten.

Die Digitalisierung dient in vielen Lebensbereichen der Vereinfachung von Alltagsabläufen. Auch bei der Unterstützung von Menschen, die durch körperliche Einschränkungen im täglichen Leben auf Barrieren stoßen, macht die Technik stetig Fortschritte. Diesen Aspekt werden wir aufgreifen und den Einsatz technischer Mittel zum Abbau von Barrieren forcieren (z. B. leuchtende Leitsysteme).

Vereine und Veranstalter wollen wir bei der behindertengerechten Gestaltung ihrer Angebote unterstützen. Dies kann über ein entsprechendes Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit den Sozialverbänden geschehen. Darüber hinaus ist der Verleih an inklusiven Hilfsmitteln sachgerecht auszubauen. Bereits heute können beispielsweise Induktionsschleifen für Hörgeschädigte bei der Stadt ausgeliehen werden. Auch hier kann die Digitalisierung unterstützen und zur Vereinfachung beitragen.

Jeglicher Ausgrenzung wollen wir aktiv entgegenreten. Im Dialog zwischen Bürgern, Interessenvertretung und Verwaltung müssen die Teilhabechancen aller Bürger und Bürgerinnen gestaltet werden. Dies beginnt bei der frühkindlichen und schulischen Bildung und setzt sich im späteren Arbeitsleben fort. Mit dem „Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V.“, ACCESS und einer Vielzahl weiterer Verbände und Gruppierungen hat Erlangen ein starkes Netz an Kompetenzen. Diese wollen wir stärker in die Entscheidungen mit einbinden.

Barrierefreies Leben setzt voraus, dass bestehende Hindernisse erkannt und abgebaut werden. Deshalb setzen wir uns für ein Meldernetz ein. Erkannte Barrieren sollen vereinfacht über die städtische Homepage angezeigt werden.

14

Migration und Integration

Erlangen steht als tolerante Hugenottenstadt mit dem gelebten Leitsatz „Offen aus Tradition“ für Weltoffenheit und gegenseitigen Respekt.

Diese Tradition, die unsere Stadt seit Jahrhunderten prägt, ist Auftrag und Maßstab zugleich. Die CSU Erlangen setzt sich daher weiterhin für einen aktiven interkulturellen

und interreligiösen Dialog ein und unterstützt alle Initiativen, die eine sichere, friedliche und erfolgreiche Integration ermöglichen.

Der Ausländer- und Integrationsbeirat bleibt für uns dabei eine wichtige Plattform, um die Anliegen und Sichtweisen unserer Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund in die politische Arbeit einzubringen. Diesen Austausch wollen wir auch künftig stärken. Gleiches gilt für den Dialog zwischen den verschiedenen Glaubensgemeinschaften in unserer Stadt. Erlangen lebt von seinem Miteinander – dieses gilt es zu pflegen und zu fördern. Wir wollen unsere Stadt weiterhin offen halten für Gäste und Neubürgerinnen und Neubürger aus vielen Ländern und Regionen. Zugleich erkennen wir an, dass Integration nur gelingen kann, wenn sie gesteuert und nicht überfordert erfolgt. Wir fordern deshalb eine Willkommens- und Anerkennungskultur in Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft, verbunden mit klaren Erwartungen an Sprache, Bildung, Arbeit und Rechtsstaatlichkeit. Eine herkunftsunabhängige Chancengleichheit bei Bildung und Beruf bleibt dabei unser zentrales Leitmotiv. Besonders Menschen, die als Flüchtlinge nach Erlangen gekommen sind und unsere Regeln achten, sollen eine echte Perspektive erhalten.

Die wachsenden Herausforderungen in der Migration seit 2022 haben Verwaltung, Zivilgesellschaft und Ehrenamt erneut stark beansprucht. Ohne das beeindruckende Engagement der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer wären die vielfältigen Aufgaben nicht zu bewältigen gewesen. Ihnen gilt unser ausdrücklicher Dank. Auch in Zukunft werden Ehrenamt und Hauptamt wichtige Pfeiler einer funktionierenden Integrationsstruktur sein. Diese wollen wir konsequent unterstützen – durch gute Koordination, verlässliche Ansprechpartner und Anerkennung ihrer wertvollen Arbeit. In der Verwaltung setzen wir uns für eine konstruktive und realistische Integration ein, die sowohl Chancen schafft als auch Grenzen respektiert. Menschen, die eine Ausbildung aufgenommen haben und sich bemühen, sollen nach den staatlichen Regelungen eine echte Möglichkeit bekommen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Der Abschluss einer

begonnenen Ausbildung muss – sofern rechtlich möglich – gewährleistet bleiben. Gleichzeitig gilt: Wer unsere Regeln verletzt oder sich der Integration verweigert, kann nicht auf dauerhafte Bleibeperspektiven bauen. Erlangen ist eine friedliche Kommune. Konflikte anderer Länder und Völker dürfen keinen Boden in unserer Stadt finden. Alle sind willkommen, die sich an unsere gesellschaftlichen Regeln, unser friedliches Miteinander und unser offenes Weltbild halten. Wir lehnen jede Form von Stellvertreterkonflikten auf unseren Straßen und Plätzen ab. Unsere Stadt ist ein Ort des Zusammenhalts – nicht der Austragungsort internationaler Konflikte.

Die CSU Erlangen steht zu der Verantwortung, die jede Kommune bei der Aufnahme von Flüchtlingen hat. Zugleich halten wir es für unerlässlich, dass die bewährten bundesweiten Verteilmechanismen eingehalten und kommunale Belastungsgrenzen anerkannt werden. Eine Überforderung einzelner Städte oder Stadtteile darf nicht stattfinden. Migration muss gesteuert, geordnet und begrenzt sein, damit Integration nicht nur verlangt, sondern auch geleistet werden kann. Wir bekennen uns zu Humanität und Rechtsstaatlichkeit, stellen aber ebenso klar: Irreguläre Migration, Mehrfachidentitäten oder Straftaten dürfen nicht zu einer dauerhaften Belastung für Kommunen und Stadtgesellschaft werden.

Der interkulturelle Austausch mit unseren Partnerstädten bleibt uns weiter ein großes Anliegen. Städtepartnerschaften sind nicht nur Ausdruck der Völkerverständigung, sondern auch ein wertvoller Markt der Ideen. Vom Austausch mit unseren internationalen Freunden profitiert Erlangen in vielen Bereichen – von Bildung über Kultur bis hin zur kommunalen Praxis. Diese Verbindungen wollen wir erhalten, stärken und, wo nötig, mit neuem Leben füllen.

Erlangen ist geprägt von seiner Offenheit. Doch Offenheit braucht Regeln, damit sie Bestand haben kann. Integration gelingt dort, wo Menschen sich anstrengen, unsere Werte teilen und Verantwortung übernehmen. Die CSU Erlangen setzt sich daher für eine klare Haltung ein: Wir fördern Integration, wo sie gelingt, und setzen Grenzen, wo sie notwendig

sind. So bleibt Erlangen auch in Zukunft eine offene, sichere und lebenswerte Stadt – für alle, die bereits hier leben, und für diejenigen, die Teil unserer Gemeinschaft werden wollen.

15

Digitalisierung Erlangen wird „smart“.

Wir wollen die vielfältigen Kernkompetenzen unserer Stadt durch die Nutzung der Digitalisierung stärken, um den Verbrauch von Ressourcen zu verringern, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger dauerhaft zu erhöhen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Wirtschaft sicherzustellen. Wir sehen Digitalisierung als Chance zur Erhaltung und zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitswelt.

Netzinfrastuktur

Den Zugang zu schnellem Internet sehen wir als Standortfaktor für Wirtschaft, Bürger und Bürgerinnen und eine moderne Verwaltung. Daher werden wir den Ausbau einer flächendeckenden Netzinfrastuktur zur leistungsstarken Datenübertragung vorantreiben und Lücken im Mobilfunknetz schließen. Im öffentlichen Raum werden wir kostenloses WLAN weiter ausbauen.

Teilhabe

Ein wesentlicher Bestandteil der Teilhabe ist Kommunikation. Menschen müssen sich umfassend informieren können, wenn sie an politischen und gesellschaftlichen Prozessen teilhaben wollen. Die Teilhabe darf nicht an mangelnder Kompetenz scheitern. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen vom digitalen Erlangen profitieren können. Deswegen fördern wir (Weiter-)Bildungsangebote an Schulen und Ausbildungsinstitutionen, der Volkshochschule, Vereinen, Seniorenheimen und Seniorencafés oder ehrenamtlichen Projekten.

Verwaltung

Unsere Vision einer Verwaltung der Zukunft stellt die Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt und schöpft die digitalen Möglichkeiten in der Interaktion mit der öffentlichen Verwaltung aus. Wir werden den Dialog

zwischen Bürgerin und Bürger und Verwaltung mittels elektronischer Instrumente verbessern. Im digitalen Erlangen wird der Austausch mit der Verwaltung primär elektronisch erfolgen, wie z. B. durch ein Bürgerkonto und eine Bürger-App. Anträge und Änderungen ohne Schriftform-Erfordernis müssen nicht mehr vor Ort erledigt werden. Durch die Schaffung einer intelligenten Steuerungsplattform kann die Stadtverwaltung jederzeit ein Echtzeitbild über ihre Verwaltungsvorgänge abrufen, Ressourcen besser planen und nicht-vertrauliche Daten der Allgemeinheit zugänglich machen und visualisieren. Zusätzlich wollen wir durch verschiedene physische Sensoren (Meldesysteme), z. B. in Straßen, Mülltonnen oder Beleuchtungseinheiten, Verwaltungsprozesse und Aufgaben der Stadtbetriebe effizient gestalten und optimieren.

Mobilität

Auch die Mobilität werden wir durch digitale Technologien zukunftssicher gestalten. Wir werden Parkleitsysteme umrüsten, um Parkplatzsuchende zu vorhandenen Parkplätzen zu leiten und Parkautomaten flächendeckend um moderne Zahlungsmöglichkeiten erweitern. Durch in Echtzeit erhobene Verkehrsdaten werden wir eine dynamische Verkehrsführung mit intelligent gesteuerten Ampeln einführen und damit Verkehrsbelastungen an Knotenpunkten verbessern. Mit einem Testfeld für autonomes Fahren wollen wir den ÖPNV durch neuartige Transportmöglichkeiten fördern und diese sinnstiftend in ein intelligentes Verkehrsnetz integrieren. Zugleich werden wir die Zahlungsmittel im gesamten ÖPNV an moderne Standards anpassen.

Bildung

Die digitale Kompetenz unserer Kinder und Jugendlichen erachten wir als essenziell und werden diese über alle Jahrgangsstufen und Schularten hinweg fördern. Wir wollen nicht nur weiter in die digitale Infrastruktur unserer Schulen investieren, sondern auch E-Learning-Angebote ausbauen und einen verstärkten Wissenstransfer zwischen Lehrkräften und unserer Universität vorantreiben. Darüber hinaus setzen wir uns für neue Unterrichtsmodule „digitale Kompetenz“ ein, damit auch bereits in Grundschulen

frühzeitig auf Chancen und Risiken im digitalen Umfeld aufmerksam gemacht werden kann. Außerdem muss unseren Kindern die Arbeitstechnik und das Fachwissen von morgen zugänglich gemacht werden.

Gesundheit

Erlangen ist Medizin- und Gesundheitsstadt. Es ist daher selbstverständlich, dass wir digitale medizinische Forschung und Robotik sowie künstliche Intelligenz in der Medizintechnik konsequent fördern. Durch digitale Sensorik und digitale Spielintelligenz wird es uns künftig möglich sein, neuartige Bewegungsprogramme in Kitas, Schulen, Krankenhäusern, Sportvereinen und Seniorenheimen zu etablieren und dadurch die Gesundheit eines jeden Bürgers modern und individuell zu fördern. So wird es z. B. unseren Bürgerinnen und Bürgern künftig möglich sein, durch Wearables (z. B. Smartwatch) gesammelte Bewegungspunkte gegen Vergünstigungen einzutauschen. Deswegen wollen wir Sport- und Gesundheitsveranstaltungen digital aufrüsten.

